

Zeitschrift: SLZ : die Zeitschrift für Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
Herausgeber: Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
Band: 139 (1994)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer
Lehrerinnen- und
Lehrer-Zeitung
Heft 19
22. September 1994

SLZ

M70



Musik:
Alltagsklänge in der Stimme
Interkulturelle Klangreise
Zuhörend in sich selbst vertieft
Franz Hohler: Haustiere streicheln

Neues aus dem Schroedel Schulbuchverlag Schweiz



Neue Adresse:
 Alfons Rutishauser
 Schroedel Schulbuchverlag
 Hauptstrasse 52
 6045 Meggen-Luzern
 Tel. 041/37 55 15
 Fax: 041/37 55 45

Besuch der Ausstellung nach telefonischer Voranmeldung

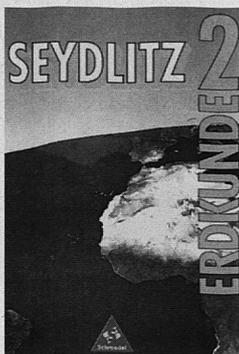
Neue Musik-Lehrmittel

«Musikland», das neuartige erfolgreiche Unterrichtswerk ist mit dem soeben erschienenen Band 3 komplett.



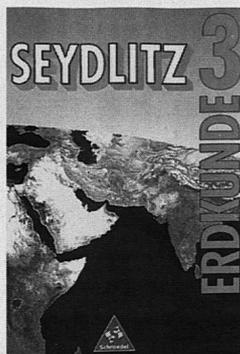
Schülerband 1 (ab Klasse 5) 3-507-02428-4	28.90	Schülerband 2 (ab Klasse 7) 3-507-02429-2	26.90	Schülerband 3 (ab Klasse 9) 3-507-02430-6	26.90
LB1 (128 Seiten mit 23 Arbeitsblättern als Kopiervorlagen) 3-507-07273-4	23.50	LB 2 (136 Seiten mit 20 Arbeitsblättern als Kopiervorlagen) 3-507-07329-3	26.-	LB 3 3-507-07332-3	26.
Hörbeispiele 1 (auf 4 Tonkassetten) 3-507-07275-0	155.-	Hörbeispiele 2 (auf Tonkassetten) 3-507-07330-7	155.-	Hörbeispiele 3 (auf Tonkassetten) 3-507-07333-1	155.
Hörbeispiele 1 (auf 4 Compact Discs) 3-507-07295-5	195.-	Hörbeispiele 2 (auf 4 Compact Discs) 3-507-07331-5	195.-	Hörbeispiele 2 (auf 4 Compact Discs) 3-507-07334-X	195.

Neue Geographie-Lehrmittel Für Real- und Sekundarschulen



Inhalt:
 1. Europa im Überblick
 2. Alpenraum
 3. Nordeuropa
 4. Westeuropa
 5. Südeuropa
 6. Östliches Mitteleuropa
 Südosteuropa, Osteuropa
 7. Europa im Wandel
 8. Geo-Lexikon

3-507-05105-2 143 Seiten, Fr. 23.90



Inhalt:
 1. Die Erde – eine Kugel
 2. Asien
 3. Afrika
 4. Australien, Ozeanien, Polargebiete
 5. Amerika
 6. Die Erde im Überblick
 7. Geo-Lexikon

3-507-05107-9 224 Seiten, 29.90

Bestellung:

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____

 Schule _____
 Unterschrift _____

Von den Schulbüchern, die Sie interessieren, senden wir je ein Probeexemplar zum Vorzugspreis mit 25% Rabatt. Lösungshefte, Lehrerausgaben, Handbücher, Software und Lehrmaterialien müssen wir voll berechnen.

Alfons Rutishauser, Schroedel Schulbuchverlag
 Hauptstrasse 52, 6045 Meggen-Luzern

Klassensätze sind über den Buchhandel zu beziehen.

Menge	ISBN-Bestellnummer	Menge	ISBN-Bestellnummer



Musik 2**Klänge des Lebens – eine interkulturelle Klangreise**

Alfred Höfler führt durch die Welt der Klänge: Als Klangkörper wählt er den Schulalltag

Des Alltags Klang ertönt im Sologesang 4

Regula Zimmerli unterrichtet Oberstufenkinder in Sologesang

«Ich verstehe mein Cello – und mein Cello versteht mich» 8

Die 14jährige Dagmar erzählt

Musikästhetische Ereignisse heben Distanz zwischen Subjekt und Objekt auf 9

Rudolf Meyer philosophiert im Gespräch über das «unwiederbringliche Ereignis»

Schulalltag 14**Probleme mit Problemen** 14

Letzter Teil der Serie von Johannes Gruntz-Stoll

Buchbesprechungen 17**Schweizer Jugendbuchpreis** 18

Ansprache von Franz Hohler an der Verleihung des Schweizer Jugendbuchpreises

«Theaterküche» 25

Ein Handbuch zum Fachbereich Mensch und Umwelt

Magazin mit Berichten aus Bund und Kantonen 25**Veranstaltungen** 27, 29**«Lehrer können sich in ihrem Leiden auch sehr wohnlich einrichten»** 31

Gespräch mit Paul M. Meyer

LCH-Bulletin mit Stellenanzeiger 16-1**Kg-CH-Verlagsangebote** 16-3**Mitarbeiter dieser Nummer**

ALFRED HÖFLER, 4655 Stüsslingen; REGULA ZIMMERLI, 4852 Rothrist; RUDOLF MEYER, 3053 Münchenbuchsee; JOHANNES GRUNTZ, 3000 Bern; SUSAN HEDINGER, 4800 Zofingen; DAGMAR H., via shs «SLZ».

Bildnachweis:

GEORG ANDERHUB, Luzern (Titelbild); SUSAN HEDINGER-SCHUMACHER, Zofingen (S. 1, 2, 3, 4, 5, 10); ROLF KÄPPELI, Meilen (S. 31, 32); KEYSTONE PRESS AG, Zürich (S. 19).

Das Herkunftswörterbuch ist für mich oft Ausgangspunkt für den Weg des Erkennens. Es bietet sich hervorragend an, wenn ich etwas ergründen will. Ein einzelner Begriff wird so gelegentlich gar zum Tor in eine neue Welt, in fantastische Zusammenhänge.

Der Begriff «Stimme», beispielsweise. Zwar ist – laut meiner 30jährigen «Duden»-Ausgabe – die Herkunft des altgermanischen Substantivs unbekannt. Doch immerhin weist der Etymologe zurück ins 14. Jahrhundert. Damals erschien «Stimme» in der Bedeutung von «abgegebenes Urteil, Votum». Die Wendung «jemandem seine Stimme geben» taucht um 1500 auf, just in der Zeit, in der Johannes Gutenbergs Erfindung endlich Breitenwirkung zeigte und Bücher für mehr Menschen erschwinglich wurden. Stimmen hiess dann, «seine Stimme hören lassen, rufen», und daraus entwickelte sich die Wendung «Votum abgeben». «Gleichstimmend und gleichlautend machen» bedeutete im 16. Jahrhundert bereits zweierlei: einerseits die Gemütsebene nämlich, die damals offenbar schon gelegentlich «verstimmt» war, beziehungsweise

die es dann halt «umzustimmen» galt. Andererseits verlangte die Musik nach Gleichlautendem, nach «Stimmung».

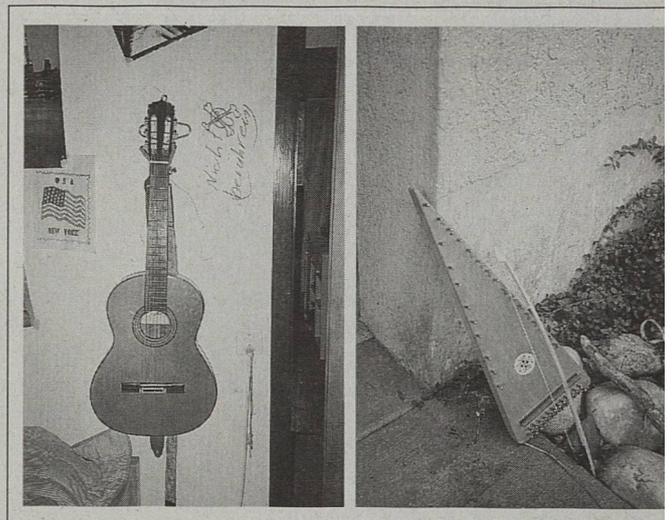
Im 19. Jahrhundert gilt der Begriff «stimmig» bereits als veraltet und wird durch «stimmungsvoll» präzisiert.

Logisch doch, dass aus dem Begriff «eine Stimme haben» im Laufe der Zeit eine Kette mit «einstimmig» und «mehrstimmig» endlich das ganze Orchester der Stimmen vollendete.

Übrigens stammt der Satz: «... die Stimme gehört nur dir allein, sie kostet nichts, obwohl sie unbezahlbar ist, und nur du kannst sie betätigen...» nicht aus meinem Buch.

Ein 14jähriges Mädchen streicht das Cello im Ensemble der Autoren dieses Heftes!

Susan Hedinger-Schumacher



Klänge des Lebens – Eine interkulturelle Klangreise

Gedanken und Anregungen



Foto: Susan Hedinger-Schumacher

Alfred Höfler

Bevor wir die Welt mit den Augen erblicken, begegnen wir ihr mit den Klängen unserer ersten Lebenslaute. Unmusikalische Menschen bezeichnen die ersten Laute eines Babys als Geschrei, doch Müttern und Vätern klingt es wie eine klassische Geburtssymphonie, die an Einmaligkeit nicht zu überbieten ist. Allmählich differenzieren wir unsere Klangspiele und lernen, Höhen und Tiefen so zu gebrauchen, dass wir Hunger, Durst und fast alle anderen menschlichen Grundbedürfnisse damit erfüllen können. So gesehen sind alle unsere Schüler und Schülerinnen

ALFRED HÖFLER ist Religions- und Philosophieprofessor in der Lehrerbildung.

nen bereits wahre Meister im spontanen Umgang mit den eigenen Klängen und Tönen. Inwiefern die Schule zur symphonischen bzw. kakophonischen Entwicklung beitragen kann, soll hier mit einigen Beispielen angedeutet werden. Es ist ein faszinierendes Unterrichtsszenarium, das für alle Unterrichtsfächer gemeinschaftsbildend wirkt.

Vom Ursprung der Klänge

In den Mythen aller Kulturen und Religionen entstanden Klänge als Antwort und Loblied auf die Schöpfungserfahrung. So steht z.B. die Sanskrit-Wurzel *bra* für *wachsen und lobsingend*. Sie steckt auch im hinduistischen Namen des Schöpfergottes Brahman. Schöpfung wird daher als Klangspiel gedeutet, in dem Sterne, Pflanzen, Tiere und Menschen das Zusammenklängen üben. Und damit dies möglichst gut

gelingt, braucht es ein Gehör für die Welt. Vielleicht kann Gegenwartsmusik nicht in allen Fällen mit Ursprungsdeutungen verbunden als Lobgesang gehört werden. Dennoch ist es bemerkenswert, dass zahlreiche moderne Kompositionen direkt oder indirekt ein Loblied auf die Natur, die Schönheit, die Liebe und ähnliche Themen anstimmen. Entscheidend und ursprünglich ist dabei das Hören von Klängen des Lebens, weil es über alle Grenzen und Gräben hinweg völkerverbindende Qualitäten ins Spiel bringt. Hierin liegt auch ein wichtiges Instrumentarium für die interkulturelle Erziehung, nämlich sich auf das «Hören» auszurichten. Die folgenden Beispiele sind als Anregungen gedacht, um verschiedene Lebensklänge mit Kindern und Erwachsenen aus unterschiedlichen Kulturen in der Schule zum Hör- und Klangerlebnis werden zu lassen. Sie sind im interreligiösen Unterricht entstanden, der mit den verschiedenen religiösen Wurzeln in einer Klassengemeinschaft zu tun hat und damit neue Wege des Zusammenlebens fördert. Die folgenden Anregungen sind fächerübergreifend konzipiert.

1. Auf der Suche nach den Klängen eines Schulalltags

Als Klassenlehrer vereinbare ich mit der Klasse, an einem Vormittag möglichst viele Situationen mit Klängen auszudrücken. Fragen, Aufgaben, Bilder, Situationen, Texte, einzelne Wörter, Probleme, Zahlen, Schwierigkeiten, Denkvorgänge, Kritik und Lob können als Klang ausgedrückt werden. Zunächst begnügen wir uns mit einzelnen Worten aus einem Text, den wir in einzelnen Klängen und dann in einer gemeinsamen Klangwolke erklingen lassen. Hauptinstrument ist unsere eigene Stimme, dazu kommen einige Klangstäbe, Triangel und verschiedenste Materialien,

die klingen. Eine Testaufgabe klingt völlig anders als eine mathematische Formel oder der Klang einer beginnenden Pause. In kleinen Schritten wächst die Freude im Umgang mit Klängen und kann so für das Unterrichtsklima belebend und sprachfördernd sein.

2. Begegnungsklänge

An einem anderen Schultag lassen wir Begegnungsmomente erklingen. So können z. B. Begrüßungsrituale jeweils anders klingen. Mit jemandem Beziehung aufnehmen, mit jemandem zusammenarbeiten, jemanden um Hilfe bitten, sich zurückziehen, eine Arbeitsgruppe bilden und wieder auflösen, Begegnungen zum Klingen bringen ist eine Wahrnehmung des Hörens. Es ist spannend, mit Klängen blind einen gleichklingenden Partner zu suchen und dabei herauszufinden, welcher Klang am ehesten die eigene Stimmigkeit trifft. Hohe, laute, schrille und dumpfe Töne stehen neben vielen anderen zur Verfügung und sollen zunächst in gemeinsamen Klang- und Stimmexperimenten einmal durcheinander erlebt werden, um sie danach entsprechend einsetzen zu können. Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Muttersprache, Kultur und Religion können unterschiedliche Klänge wahrnehmen und aushalten lernen. Es kann daraus etwas völlig Neues, nämlich ein Zusammenspiel einzelner Töne werden, woraus eine Begegnungsmelodie entsteht. Wieder ganz anders klingen Begegnungen zwischen Eltern und Kindern, Lehrern und Lehrerinnen, von Kindern und Idolen oder Vorbildern. Einen Schultag unter das Experiment von Begegnungsklängen zu stellen, ist mehr als lohnenswert und bietet viele Momente für Kreativität, Spiel und Hörbereitschaft.

3. Auf sich hören, andere nicht überhören

Den Klang seiner eigenen Stimme, Gefühle, Eigenheiten usw. hören können, braucht Geduld und kann nur allmählich entwickelt werden. Einen Schultag unter dieses Motto zu stellen und zugleich mit dem Hören auf andere zu verbinden, fördert das einzelne Kind wie die Klassengemeinschaft. So ist z. B. die Partnerübung, bei der sich jeweils zwei Kinder gegenüberstehen und den jeweiligen eigenen Klang durch den Partner bzw. die Partnerin als Echo spiegeln lassen, indem sie die Abstände verändern und die Augen schliessen, ist eine gute Einstimmung. Wie klingt meine Tagesstimmung, mein Körper, mein Kopf, meine Frisur, meine Hände und Füße usw.? Wie klinge ich als Schüler oder als Schölerin, Mitschüler, als Familienmitglied, all das kann spielerisch ausprobiert und getestet werden, ohne dafür von aus-

sen klassifiziert zu werden. Die ganze Lebensgeschichte ist eine einzigartige Komposition von Klängen, Tönen und Misstönen. Auch unser Gewissen stimmt uns dumpf oder leicht und unbeschwert. Niemand kann diese Klänge für uns übernehmen oder deuten. Auch unsere religiöse Geschichte hat einen oder mehrere Klänge in uns wie Spuren hinterlassen, die wir mit oder ohne Worte ausdrücken können. Auch Menschen, die ohne Religion aufwachsen, haben ihre eigenen Klänge dazu, wenn sie auch keiner Tradition entsprechen. Diese Klänge in ihrer Vielfalt zulassen können, sie austauschen lernen, ist ein wesentlicher Schritt einer zeitgemäßen interreligiösen Erziehung.

4. Eine Geschichte in Klänge verwandeln

Geschichten, Legenden oder Märchen in Klänge verwandeln kann ein Einzelexperiment sein, das, wenn es gelingt, gerne bei anderen Gelegenheiten wiederholt wird. Dazu tragen wir die Erzählung mehrmals sehr langsam vor. Nach dem ersten Hören werden nur die Grundtöne gesucht und ausprobiert. Nach weiteren Hörvorgängen werden um die Grundtöne herum weitere Details in Klänge umgesetzt.

Dies geschieht jedoch je nach Kapazität der Klassengemeinschaft, solange die Aufmerksamkeit reicht. Dann wird das Hören der Erzählung zum Hörerlebnis des Klingens, ein idealer Wechselprozess zwischen einzelnen Individuen, der Gemeinschaft und einer Erzählung. So gelebte Schule verstehe ich als multikulturelle Schule, die Barrieren mit Klangexperimenten der Kommunikation aufweicht oder gar beseitigt. Eine solche Schule ist kein Wunschenken, sondern jederzeit reale Möglichkeit für horchende Lehrkräfte.

5. Klingende Bilder

Die Sprache von Bildern in Klänge umzusetzen zählt zu den faszinierenden Formen, die in unterschiedlichsten Fächern und besonders fächerübergreifend mit Erfolg eingesetzt werden können. Computerbilder, Naturstudien, Fotos oder Farbkompositionen eignen sich ebensogut wie geometrische Figuren als Vorlage. Vielfältige Klangkörper können dabei eingesetzt werden. Einer Erprobungsphase folgt eine Konzentrationsphase auf Einzelheiten, um schliesslich, falls die Kraft reicht, eine Klangimprovisation für das gesamte Bildmotiv zu finden. Immer geht es dabei um Annäherung an das Bild und die Wahrnehmung der eigenen Klangempfindung mit unterschiedlichen Klangkörpern.

Dass die ganze Welt, der Kosmos und jeder Grashalm Klang ist, ist keine Erfindung der spirituellen Traditionen, auch die modernen Wissenschaften der Physik, Biologie, der

Paläolinguistik bis hin zur harmonikalen Grundlagenforschung bestätigen dies.

Wer mehr über derartige Zusammenhänge erfahren möchte, dem sei das spannende Buch «Das Dritte Ohr» von Joachim-Ernst Berendt, rororo Sachbuch, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 1988, empfohlen.

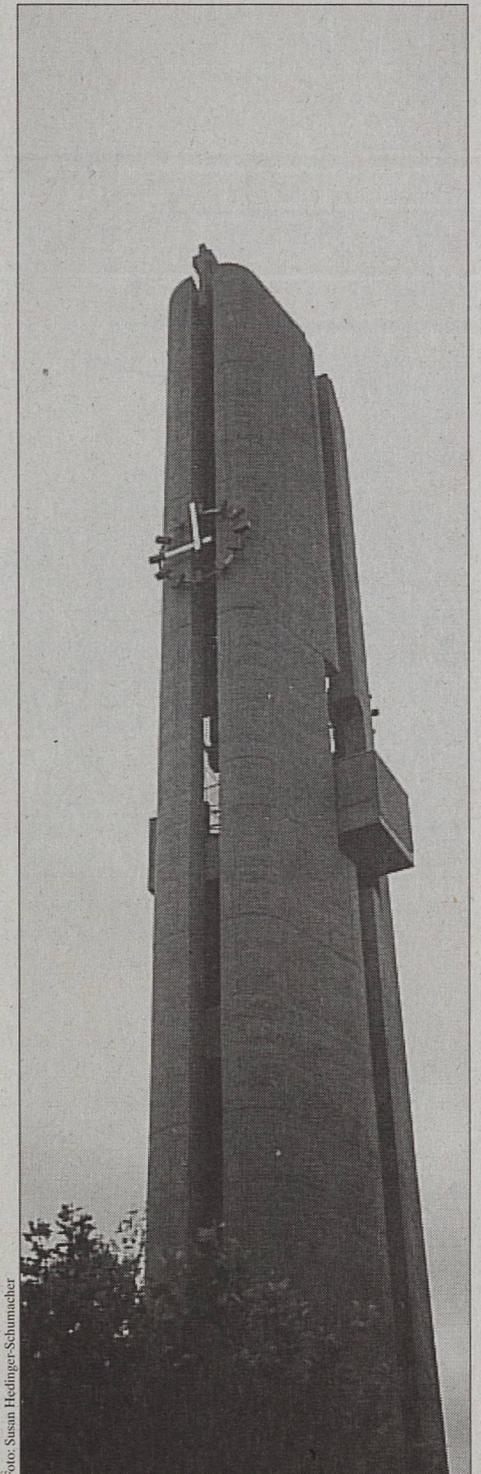


Foto: Susan Hedinger-Schümmer

Des Alltags Klang



Foto: Susan Hedinger-Schumacher

Regula Zimmerli

Seit einigen Jahren erteile ich einer kleinen Schar von Schülern im Alter zwischen 12 und 16 Sologesang. Das Fach ist an der Musikschule selten im Angebot zu finden. Einer der Gründe ist, dass eine Stimmbildung im klassischen Sinn erst bei Schülern der oberen Klassen möglich ist – bei Knaben sogar erst nach dem Stimmbruch. Auch mag die Vorstellung, Sologesang sei etwas Exquisites, Elitäres ein Hemmnis sein. Doch habe ich mit grosser Freude festgestellt, dass Singen für diejenigen, die einmal damit angefangen haben, zu einem inneren Bedürfnis geworden ist.

Balsam für die Seele

Die Echos, die ich dann und wann erhalte, stützen diesen Eindruck. So hat mir eine Schülerin gesagt, sie schätze es sehr, in der Gesangsstunde die nötige Konzentration für die Schule danach zu bekommen. Andererseits sei Singen ein gutes Mittel zum «Obenabecho» nach einem langen Schultag. Eine der schönsten Bestätigungen meiner Arbeit war es, als eine Mutter mir sagte, der Gesangsunterricht sei für ihre Tochter richtiger Seelenbalsam. Solche Aussagen freuen mich deshalb so, weil sie nur bedingt gesangstechnisch messbare Resultate ansprechen, sondern weil sie den menschlichen Aspekt in den Vordergrund stellen. Als Gesanglehrerin sehe ich meine Schüler in den unterschiedlichsten Verfassungen. So merke ich beispielsweise meistens an der Stimmung, ob eine Prüfung ansteht oder, wenn diese bereits absolviert worden ist, wie sie ausgegangen ist. Mein gelegentliches Nachfragen bestätigt meistens meinen Eindruck.

REGULA ZIMMERLI ist Opernsängerin und unterrichtet u. a. Oberstufenschüler in Sologesang.

ertönt im Sologesang

Gesang verleiht dem Inneren Stimme

Möglich ist das darum, weil die Singstimme sich unter verschiedenen äusseren und seelischen Bedingungen verändert, was besonders bei technisch noch nicht versierten Stimmen der Fall ist. Dieser Umstand erlaubt mir, auf einer Ebene auf meine Schüler einzugehen, die weder mit technischen noch musikalischen Belangen direkt zusammenhängt. Durch mein Minipensum habe ich auch die Freiheit, den zeitlichen Rahmen einer Lektion von 25 bis bzw. 40 Minuten auszudehnen, um auch diesem Teil meiner Arbeit Raum zu geben.

Lernen, den eigenen Ton anzuschlagen

Ganz grundsätzlich ist es faszinierend für mich zu sehen, wenn ein Schüler seine Stimme entdeckt. Unvergesslich ist mir der Moment, als ein Mädchen, das durch seine eher stille, introvertierte Art immer etwas an den Rand gedrängt war, plötzlich volle schöne Töne von sich gab und selber sehr erstaunt war, über die neue Klangfülle. Ein Raum war aufgegangen, und kurze Zeit später erzählte sie mir, sie habe nach diesem selbstfabrizierten Klangerlebnis generell weniger Mühe, ihre Meinung zu sagen.

Stimmbildung «zwingt» einen Menschen auf sanfte Art, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Für die meisten meiner Schüler ist es eine neue Erfahrung, so etwas scheinbar Selbstverständliches wie Bodenkontakt beim Stehen bewusst zu erleben.

Sologesang ergänzt den Chor

Dieses begleitete Eingehen auf sich selbst sehe ich als Ergänzung zum Chorsingen an. Ich denke, dass Singen, in welchem Rahmen auch immer, in der Schule ein wichtiger Ausgleichsfaktor ist.

Beim Chorsingen entsteht meist ein ganz anderer Kontakt unter den Schülern als im Klassenzimmer oder auf dem Pausenplatz. Gezielte Stimmbildung stärkt die kommunikativen Fähigkeiten – auch im verbalen Ausdruck. Beim Singen entsteht, bewusst oder unbewusst, eine gelungene Synthese von Seele, Geist und Körper, was bei intellektbetonten Leistungsfächern schwierig ist.

Nicht exklusiv für Talente

Bewusstes Singen hat aber auch positive Auswirkungen auf den Instrumentalunterricht. Zum Beispiel wird die Phrasierung eines Melodiebogens häufig klarer, wenn dieser zwischendurch gesungen statt gespielt wird; weil die Phrasierung dann aus dem eigenen Atem entsteht. Stimmbildung an der Musikschule ist also nicht etwas Exklusives für Stimmtalente. Jeder Mensch besitzt eine Stimme, und es ist für den Unterricht nicht vordergründig relevant, ob diese Stimme nun den allgemeinen Vorstellungen von Wohlklang entspricht oder nicht. Gerade der Weg zur eigenen einmaligen Stimme ist für den Schüler eine wichtige Erfahrung, weil dieser Weg auch immer ein Teil seines Selbst offenbart. Für mich ist es eine sehr schöne Aufgabe, Kinder auf diesem Weg ein Stück weit begleiten zu können.

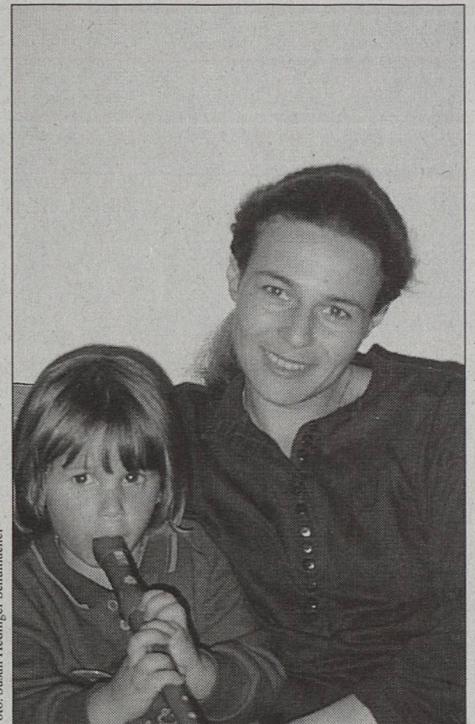
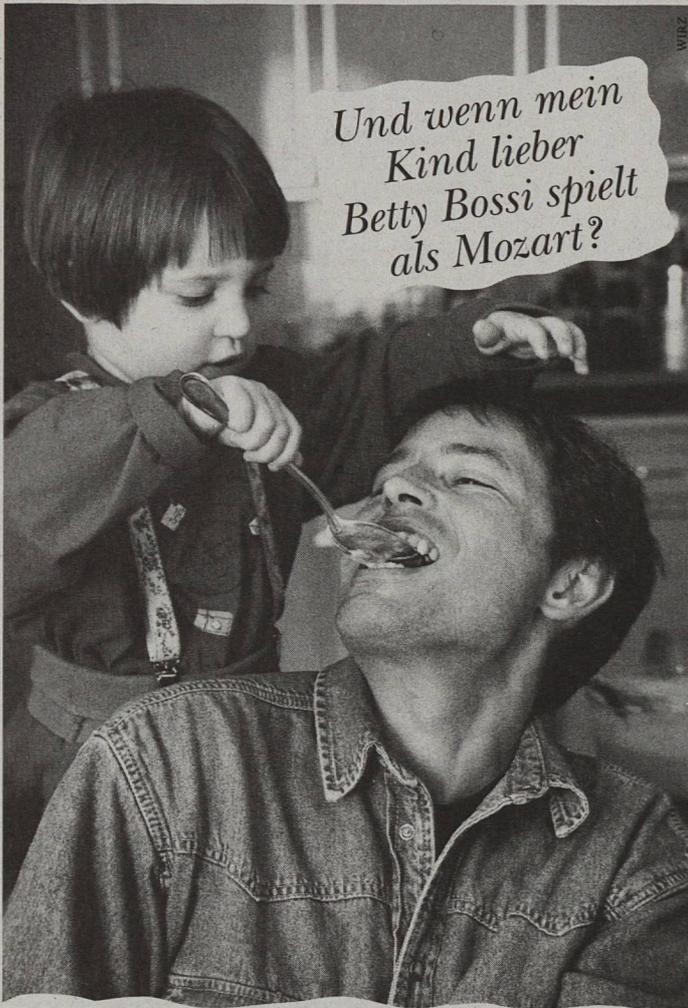


Foto: Susan Hedinger-Schumacher

«Singen hilft immer Blockaden lösen und stärkt das Selbstbewusstsein.»



Kaufen Sie einen Kochherd, mieten Sie ein Klavier.

Etwa so wenig wie ein guter Spielzeugkochherd kostet Sie bei uns die Monatsmiete für ein gutes Klavier. Aber ein richtiges. Eines, das Sie später unter Anrechnung der Miete immer noch kaufen können, sollte sich Ihr Kind dann mehr fürs Köchelverzeichnis als für Kochbücher interessieren. Jecklin Flügel und Klaviere: in Zürich am Pfauen, Rämistr. 30, Tel. 01/261 77 33.



Jecklin

INTONA
INTONA
INTONA

Viele Schweizer Schüler haben in den letzten fast vier Jahrzehnten die musikalische Früherziehung, den Kindergarten oder den Musikunterricht mit unseren Instrumenten genossen. Viele Musikfreunde benutzen die Instrumente auch heute noch zum Musizieren.

**Unsere Stärke: handwerklich und
musikalisch hoher Standard**

Intona Musikinstrumentenbau
8610 Uster

**Nach dem grossen Erfolg von 1993
wieder auf Tournee!**

Der Barbier für junge Leute

Oper für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren

Gioacchino Rossinis "Der Barbier von Sevilla"
in einer Bearbeitung von Christian Bösch
und Thomas Rabenschlag

Eine Einführung in das Musiktheater mit dem Ziel,
jungen Menschen das Wesen der Oper näher
zu bringen.

Produktion und Theaterkoordination:
Kulturelle Aktionen MGB
Migros-Genossenschafts-Bund
Vorstellungen vom 31. Oktober
bis 26. November 1994

Informationen für Schulen und Lehrer bei:

Kulturelle Aktionen MGB
Postfach 266, 8031 Zürich

M-TOURNEE
Kulturprozent Migros

Ihr Musikhaus für

MUSIKNOTEN · MUSIKBÜCHER
BLOCKFLÖTEN · ORFF-INSTRUMENTE
INSTRUMENTEN-ZUBEHÖR
PIANO- UND FLÜGEL-SERVICE

NEU: SCHALLPLATTEN-ABTEILUNG «DA CAPO»
Münstergasse 42

Müller & Schade AG

Kramgasse 50, 3011 Bern
Telefon 031 311 16 91, Fax 031 311 14 50
Montag geschlossen
Prompter Postversand

Erleben Sie selbst ein Kinderspiel im wahrsten Sinne des Wortes:



das Musizieren auf der **HOHNER-Mundharmonika**.
Ein Einstieg, der rasche Aufstiegschancen verspricht.

Arthur Squindo AG

HOHNER-Generalimport
8712 Stäfa ZH, Telefon 01 926 37 37

Unser Sortiment ist umfassend.
Wir senden Ihnen gerne Ihre eigene Dokumentation.

INGOLD

Ernst Ingold + Co. AG
 Das Spezialhaus für Schulbedarf
 3360 Herzogenbuchsee
 Telefon 063 61 31 01
 Fax 063 61 54 93

Es ist kein Geheimnis mehr:
Die beste Adresse für Schul- und Hausmusik
 finden Sie ab 29.9. an der
Amthausgasse 3, Bern

R.&W. Jenni, Amthausgasse 3
 3011 Bern, 031/ 311 11 96

Kamel-Trek im Süden Marokkos

Hätten Sie Lust, mit einer kleinen Karawane die Vielfalt der marokkanischen Wüste zu Fuss und auf dem Dromedar zu erleben?

(25.12.1994-8.1.1995 / 16.-30.4.1995 / 8.-22.10.1995)

Infos:
 Reisebüro
 Hildebrand,
 Tel. 052 213 67 56

Aktiv leben mit
Vollwertkost
 und frisch gemahltem
Vollkorngetreide
 Ausführliche Unterlagen
Leibundgut-Kornmühlen
 Gewerbestr. 7, 8155 Niederhasli
 Telefon 01 850 60 60

Neuerscheinung

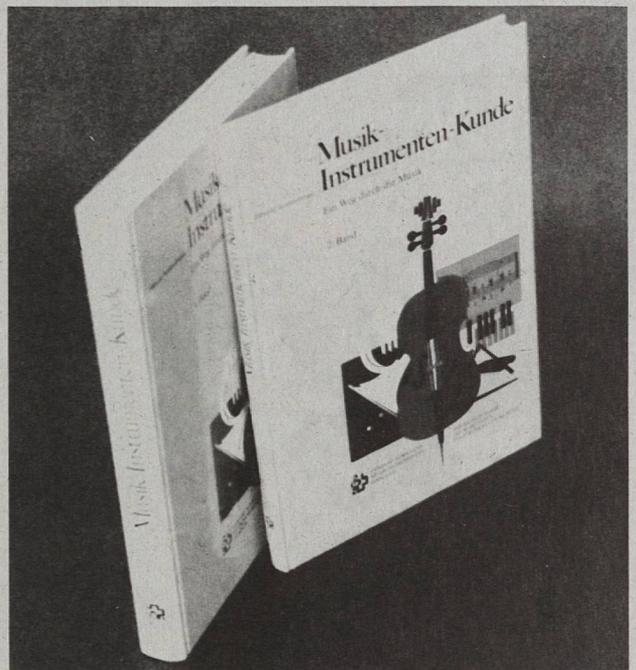
Musik-Instrumenten-Kunde

Ein Weg durch die Musik

Autor: Prof. Edmund Schönenberger, Dozent an internationalen Lehrerfortbildungskursen und Fachlehrer für Instrumentenkunde. Der Autor besitzt eine langjährige Erfahrung als Schulmusiker und Berater für den Instrumentenverkauf. Durch die Verbindung von Theorie und Praxis entstand ein einzigartiges Lehrwerk.

Zielpublikum: Das umfassende Lehrmittel richtet sich nicht nur an Musikstudenten, sondern an alle Menschen, die Musik lieben und zu verstehen suchen.

Ausstattung: Band 1: 432 Seiten mit über 700 Abbildungen und Zeichnungen. Band 2: 216 Seiten mit über 200 Abbildungen und Zeichnungen, Rätseln und Lernhilfen. Grossformat 210x297 mm, Pappband mit mehrfarbig bedrucktem und kunststoffbeschichtetem Deckenüberzug.



Zu beziehen beim Verband Schweiz. Musikinstrumentenhändler, Zeughausgasse 9, Postfach 238, 6301 Zug, Telefon 042/21 90 16, Fax 042/21 86 80

Bestellschein

Ich bestelle

- _____ Ex. **Musik-Instrumenten-Kunde, Band 1**
 zum Preis von Fr. 145.- / DM 160.- / 1150 öS
 (plus Versandkosten)
- _____ Ex. **Musik-Instrumenten-Kunde, Band 2**
 zum Preis von Fr. 85.- / DM 95.- / 680 öS
 (plus Versandkosten)

Name	Vorname

Strasse	

PLZ	Ort
_____	_____
Datum	Unterschrift
_____	_____



«Ich verstehe mein Cello – und mein Cello versteht mich»

Ich sitze unter den Bäumen und höre der Stimme des Windes zu, der langsam und melodisch durch die Blätter streicht. Ich frage nach: Was ist eigentlich Musik?

Hat die heutige Musik wie Heavy metal, Tecno, Neue Musik und die anderen Stile noch etwas mit Musik zu tun? Oder sind es nur Rhythmen, die mit Gejaule und Geschrei begleitet werden?

Ich selber spiele seit 7½ Jahren Cello. Mein Cello gibt Töne von sich, warme, tiefe Klänge, die der Bogen hervorhebt, aber man kann sie nur dann hören, wenn man dem Cello gut zuhört. Ich habe eine Beziehung zu diesem Instrument. Ich verstehe es, und es versteht mich. Ich lebe beim Cellospielen auf, doch nicht beim Üben. Ich unterscheide zwischen dem Spielen und dem Üben. Das Üben ist für mich ein Zwang, doch das Spielen tue ich der Freu-

de wegen. Ich finde, ein Instrument kann man erst richtig spielen, wenn man es versteht. Ansonsten ist es wie: Man sieht eine Rose, aber riechen tut man sie nicht!

Da ich in einer sehr musikalischen Familie aufgewachsen bin – sogar meine Meerschweinchen sind während des Klavierspielens meiner Mutter geboren worden –, habe ich schon dreijährig meine Künste auf einem ganzen Cello ausprobiert. Und dort habe ich mir gesagt: Wenn ich einmal ein Instrument spielen werde, dann nur Cello, und genauso wurde es dann. Mit fünf Jahren bekam ich mein erstes Cello.

Leider erlaubt es mir die Zeit nicht, jeden Tag zu üben, denn die Schularbeit kommt eben vor Freizeitbeschäftigung... Meistens, wenn ich voll Lebensfreude bin, spiele ich Cello, aber nicht nach Noten, sondern alles Improvisation. Das macht am meisten Spass.

Aber Musik ist ja nicht nur instrumental, auch Singen und Tanzen gehören dazu. Das Singen ist wahrscheinlich das schönste Musikinstrument, das man haben kann. Denn die Stimme gehört nur dir alleine, jede hat einen anderen Klang, sie ist natürlich, sie ist immer bei dir, sie kostet nicht einmal etwas, obwohl sie unbezahlbar ist, niemand kann sie dir wegnehmen, und nur du kannst sie betätigen.

Ich kehre wieder unter meinen Baum zurück, um weiterzuträumen und mir Fragen zu stellen. Inzwischen ist noch ein Vogelpaar zugeflogen und trillert jetzt ein wunderschönes Frühlingslied, das von den Bäumen begleitet wird, in den klaren Abend hinein. Auch das ist Musik, und zwar herrliche!

Dagmar Haefeli, 14jährig

«Musik-ästhetische Ereignisse heben Distanz zwischen Subjekt und Objekt auf»

Gespräch mit dem Pädagogen Rudolf Meyer über Musisches und Ästhetisches

Musik ruft Erlebnisse hervor

Rhythmen bestimmen die Kindheit. Der nahrhafte Brei morgens im ehrwürdigen Bau. Allein mit der Mutter am Tisch. Gespräch in der Gegenwart wie überall, wo Kinder sind. Und deutlich wird erst Jahrzehnte später, wie verschieden Wirklichkeit damals war – wie verschieden Wahrheit ist.

Das rassige Stampfen der Soldatenstiefel zieht den Jungen ans Fenster: Leben ist im Städtchen in der Mark Brandenburg um 1940 herum. «Die Fahne hoch, die Reihen dicht geschlossen...» Das Horst-Wessel-Lied setzt sich in die Seelen fest hinein. Damals noch als Melodie vielleicht, im Kinderstaunen. Mutter hat es wohl anders erlebt. Rudolf Meyer erzählt von seiner Kindheit im Krieg. Die alte Melodie trägt er mit sich herum. «Musik kann Erlebnisse hervorrufen, die allein im Orchester mit unserer Seele wachgehalten werden können», sagt er.

Die persönliche Anwesenheit ist entscheidend

Die Welt wird grösser, wenn wir uns auf sie einlassen mögen. Dies gilt auch für die Welt der Klänge, die unseren Seelen neue Horizonte öffnen.

Doch wie wird diese Welt wahrgenommen? «Die Wahrheit im Musikerlebnis ist unlösbar mit der Biographie des einzelnen verknüpft», sagt Rudolf Meyer. Einerseits ist es nicht vermittelbar, was ich erlebe, wenn ich mich den Carmina burana hingebe. Andererseits aber kann Nähe entstehen und Verständnis wachsen, wenn ich mich auf das Lieblingsstück eines Freundes in meiner eigenen Art einlasse. Immer aber, und ausschliesslich, lebt Musik durch die Anwesenheit von Menschen.

Ein ästhetisches Ereignis

Die Welt und das eigene Empfinden so transformieren, dass sie für andere in der Form von ästhetischen Ereignissen erlebbar wird.

Rudolf Meyer inszeniert am Seminar leidenschaftlich Theater. «Kunst, Theater, Musik: Sie verleihen dem Empfinden Gesichter, gestalten individuelles und privates Empfinden der Kunstschaffenden so, dass sie neues Erleben im Partner, dem Zuhörer oder dem Zuschauer evozieren.» Künstlerinnen und Künstler bleiben in dem, was sie gestalten, immer als Personen anwesend. «In dem, was sie tun und formieren, und auch in dem, das sie von ihrer Wahrnehmung auslassen.» Rudolf Meyer zitiert in diesem Zusammenhang Christa Wolfs Verständnis von Ästhetik: Der Kunstschaffende soll den Vorteil des geografischen und historischen Orts bis auf den Grund ausschöpfen und sich als Person jeder Empfindung stellen, die ein tiefbeteiligtes Leben mit sich bringt.

Schön. Wenn also Leben erlebbar wird. Auch neu. Rudolf Meyers Kindheitserzählung ist so betrachtet ein ästhetisches Erlebnis für mich, denn seine trocken-verhaltene Erzählweise lässt mich mitfühlen. Mitfühlen dann, wenn er schweigt.



Foto: Susan Hedinger-Schumacher



Wissenschaftliches und Künstlerisches

Wissenschaftler und Künstler, beide erschliessen Welt, das heisst, sie transformieren Welt in Bewusstseinsinhalte. Rudolf Meyer ist ein präziser Denker. Er entwirft Aussagen im Moment, nimmt ernst, was er empfindet, hört zu, entwirft neu. Ein suchender Denker auch, einer, der nach Vernetzung und Verknüpfung sucht.

«Wissenschaftler und Künstler, beide arbeiten kreativ.» Meyer will's genau: «kreativ, im Bereich des Erkennens und Kommunizierens». Inhalte aus verschiedenen Erfahrungsbereichen untereinander in Beziehung setzen und in neue Zusammenhänge vordringen: vorerst noch diffus gedachte Zusammenhänge ausformulieren, im Bewusstsein festigen, als Botschaften kommunizierbar machen.

Wenn das Gespräch auf den Musikunterricht kommt, dann kreisen die Gedanken um wissenschaftliche Neugier und um die Neugierde auf sich selbst herum.

Rudolf Meyer erinnert sich an das Osterspiel mit den gregorianischen Chorälen, das er einst mit seiner Seminarklasse inszenierte. Die Jugendlichen stellten sich der Begegnung mit Historie. Wissenschaftlich gesehen: Sie liessen sich auf einen Prozess der Neugierde und des Erforschens und Erkennens ein. «Der Inbegriff eines pädagogischen Prozesses: Sie übten und übten das ihnen Fremde, so lange, bis sie plötzlich ihnen Gleiches merkten.» Die Dimension des hautnahen Fühlens und Erlebens geht einher mit der Dimension distanziert wissenschaftlicher Neugierde und des analytischen Erkennens. «Die Jugendlichen wurden immer freier im Gesang, sie erkannten durch die alte Musik

wohl Saiten in sich selbst, die mitklangen.» Geschichte und Gegenwart fand Zeit zum Verschmelzen: Neues Erleben wurde gestaltet.

Lehrerinnen und Lehrer spüren die beiden Dimensionen im Wählen der Stücke: Wähle ich einen Mozart aus, der mir selbst so viel Vertiefung ermöglicht, dann biete ich den Schülerinnen und Schülern eine Plattform, auf der sie mit anfänglich distanzierter Neugierde vielleicht gar bisher unentdeckte Facetten ihrer selbst entdecken und auf der sie ihrerseits persönlich mitschwingen mögen. Wählen wir hingegen ein Stück von «Aerosmith», dann erreichen wir möglicherweise sehr schnell die Kanäle, auf denen die Gefühle der Jugendlichen mitschwingen und so Musik erlebbar wird. Den Aufwand an persönlicher Neugierde und an Offenheit für das Fremde leistet dann aber die Lehrkraft selbst.

«Beide Zugänge sind wichtig. Wechselseitig eingebracht, bringen sie wahrscheinlich neue Nähe», sagt Rudolf Meyer.

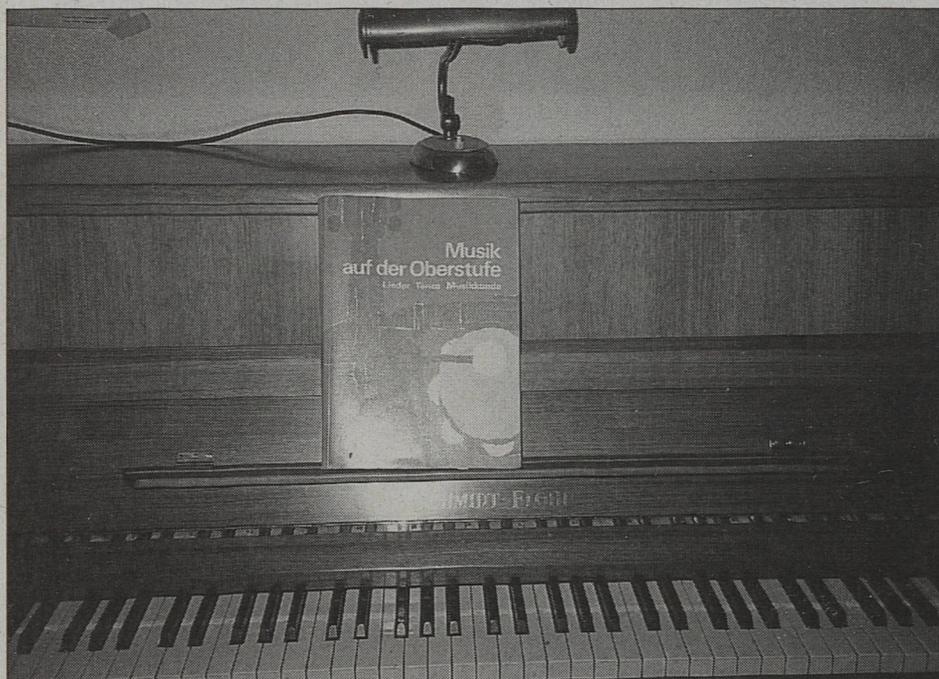




Foto: Susan Hedinger-Schumacher

Musikereignis hebt Distanz zwischen Subjekt und Objekt auf und macht Gegenwart unmittelbar erlebbar

Musik geht nah. Ob wir selbst musizieren oder aber dem Werk von anderen zuhören: Wenn die Klänge zum Erlebnis werden, dann wird dieses Erlebnis neu und gemeinsam gestaltet. Und es ist unwiderruflich in seiner Einmaligkeit. Gegenwärtig und verinnerlichend.

Musik öffnet Wege nach innen und aussen

In pluralistischer Gesellschaft lautet das erste Gebot: Akzeptiere den anderen in seiner Andersartigkeit. «Der Weg über die Kunst ist der feinste Weg zur menschlichen Toleranz», schwärmt Rudolf Meyer.

Die allgemeine persönliche Bildung der Sinne und des Denkens erhält ausdrucksstarke Instrumente im Bereich der Kunst und der Musik. Instrumente, die dem Bedürfnis, sich selbst zu sammeln und zu spüren, gerecht werden; Instrumente auch, die das Bedürfnis, seine eigene Wahrnehmung von Welt zu transponieren, ernst nehmen.

Diese Instrumente stärken das Ich ganz ohne Zweifel. Und sie sensibilisieren Auge und Ohr für das andere, wecken Neugierde für Geschichte, Sprache, andere Kulturen. «Es ist auch unbedingt notwendig, innehalten zu können», sagt Rudolf Meyer, der Grübler. «Nie werde ich das innere Motiv meines Schülers erkennen, das ihn veranlasst, seine Rolle im Stück so zu spielen. Aber immer werde ich selbst motiviert genug sein, ihm die nötige Zeit zu lassen, damit er sein Echo in der Szene selber spüren und transponieren kann. Denn ich bin gwundrig auf ihn.»

Susan Hedinger-Schumacher



Bessere Bildung mit mehr Musik Hinweis «SLZ» 23/93

Im vorliegenden Heft zum Arbeitstitel «Musik» gingen wir vorab Klängen nach, die von aussen oder innen auf den Schulalltag einwirken: interkulturelle, musikphilosophische, seelische.

Das Heft steht in Ergänzung zur «SLZ»-Ausgabe vom 20. November 1993. Darin erläutert E. W. Weber die Auswertung der Schulversuche mit erweitertem Musikunterricht, eines dreijährigen Projektes unter der Leitung der «interkantonalen Arbeitsgruppe für Schulversuche mit erweitertem Musikunterricht, IASEM». 50 Schulklassen im ganzen Land erhielten wöchentlich fünf Lektionen Singen/Musik. Es ging darum, die Vermutung zu prüfen, dass die intensive Beschäftigung mit Musik Konzentrations- und Ausdrucksfähigkeit fördere.

Ausserdem finden Sie in Heft 23/93 Entspannungsanleitungen für das Schulzimmer, von Kathrin Heitz-Flucher. (shs)

«Alles kommt dorthin, wo es hingehört»: Diese kluge Idee gehört in die Schule

Furex macht Schule mit einem interessanten Abfalltrennungskonzept

Konsequente Abfalltrennung zum Sammeln von Wertstoffen ist ein Gebot der Zeit und eine wichtige Massnahme im Interesse unserer Umwelt. Diesen Gedanken den Schülerinnen und Schülern näherzubringen und mitten im Schulalltag zu verwirklichen, trägt viel zum Verantwortungsbewusstsein der jungen Menschen bei und ist somit eine hervorragende erzieherische Idee. Das neue Konzept der Firma Furex zeichnet sich durch überraschende Cleverness und Einfachheit aus: In jedem Schulzimmer befindet sich ein beliebig kombinierbares Behältersystem für die verschiedenen Abfallarten. Die Behälter aus den einzelnen Zimmern werden dann auf jedem Stock im analog kombinierten Sammelwagen entleert. So kommt mit einem ganz einfachen System alles hin, wo es hingehört: der Abfall – oder besser, der Wertstoff – an den richtigen Ort und die gute Idee in die Köpfe der Schüler.

Die Schule ist der Ort, wo junge Menschen für ihr Leben lernen sollen. Dazu gehört heute auch die moderne Lebenskomponente Umwelt. Und darum gehört dieses System von Furex in jede Schule.

Weitere Auskunft erteilt Furex AG, Telefon 01 954 22 22.

Und es kam Bewegung in Schule und Arbeitswelt

Spätestens nach dem Kindergarten ist es in der Regel vorbei mit der uneingeschränkten Freiheit und damit oft auch mit der Bewegungsfreiheit. Obwohl Begriffe wie «Sitzleder» oder «Schulbankdrücken» aus dem Vokabular der modernen Pädagogik verschwunden sind, treten bereits die Erstklässler in jene Lebensweise ein, die früher oder später zu massiven Haltungsschäden, Sitzkrankheiten und Rückenproblemen führen kann. Schuld daran sind in erster Linie die Stillsitzzeiten, die der Körper nicht verkraftet. Stundenlanges passives Sitzen und Immobilität verursachen Muskelschwund, der zum schleichenden Haltungszwerg mit den bekannten unangenehmen und vor allem auch teuren Folgen führt. Fortschrittliche Ärzte, Pädagogen und Gesundheitsorganisationen schlugen schon vor einiger Zeit

Alarm. Sie forderten wirksame Präventionsmassnahmen, die ein «bewegtes Sitzen» ermöglichen. Einige der Spezialisten leisteten zusammen mit der initiativen Firma Vista Wellness AG in den vergangenen Jahren echte Pionierarbeit. Entwickelt wurden unter anderem Sitzbälle und Mobiliar, welches den Körper beim Sitzen aktiv trainiert. Seither findet ein reges Umsitzen statt.

100 000 SchülerInnen und LehrerInnen gehen bewegten Zeiten entgegen

Die sogenannten Sitzbälle hielten vor rund drei Jahren Einzug in Schule und Arbeitswelt. Ausschlaggebend war eine nationale Informationskampagne, welche über die Folgen der passiven Sitztätigkeit informierte. Massgeblich beteiligt am Erfolg der Sitzbälle war die Firma Vista Wellness, die den Mut hatte, den Sitzball zusammen mit einem italienischen Ballhersteller zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Wie bei jeder Innovation musste vorher aufwendige Informations- und Überzeugungsarbeit geleistet werden, bis die Sache ins Rollen kam. Heute gehört der Sitzball bereits zur selbstverständlichen Ausrüstung vieler Klassenzimmer und Büros. Anstelle der passiven Sitzerei ist jetzt aktive Fitness gefragt: Die gesamte Rumpfmuskulatur und vor allem die kleinen Rückenmuskeln werden beim Sitzen fast unmerklich ständig trainiert, die Ausdauer der Haltemuskulatur ist gefordert, Beweglichkeit und Geschicklichkeit kommen spielerisch dazu. Der Sitzball hat neben seiner intelligenten Funktion zudem den Vorteil, dass er wesentlich günstiger ist als ein herkömmlicher Stuhl.

Arbeiten im gesunden Sitzen, Halbsitzen oder Stehen

Recht futuristisch sieht das Pendant zum Sitzball in Form der ergonomisch optimalen Büroeinrichtung Ritmobil aus. Auch hier geht es in erster Linie darum, Sitzkrankheiten mit all ihren unangenehmen Auswirkungen von Kopf bis Fuss zu vermeiden und Sitzen als einen Akt des Wohlbefindens zu erleben. So ist zum Beispiel die kugelige Sitzfläche des Modo individuell aufblasbar. Sie fördert zusammen mit der Rückenlehnenkonstruktion das aktiv-dynamische Sitzen und verhilft dem Körper zu jener Bewegung und Variation, die er naturgemäss verlangt.

Es lohnt sich, in die Gesundheit zu investieren

Dr. med. Bruno Baviera, Chefarzt und ärztlicher Leiter der Schule für Physiotherapie im aargauischen Schinznach, ist der wohl bekannteste Verfechter des bewegten Sitzens. Seine Devise: Weder das Teuerste noch

das Billigste, sondern nur das Beste ist gut genug für Kinder, Gesundheit und Wohlbefinden. Mit der Sitzalternative Sitzball und dem bewegenden Mobiliar Ritmobil wurde bewiesen, dass an unserer traditionellen Sitzkultur einiges verbessert werden kann. Allerdings braucht es dazu Offenheit und Verantwortungsbewusstsein aller, die für sich selbst und für andere Mobiliar auswählen und damit über Gesundheit oder eben absehbare Haltungsschäden entscheiden.

«on the move» heisst eine Broschüre zum bewegten Sitzen, die in Zusammenarbeit mit Dr. med. Bruno Baviera verfasst wurde. Sie kann bestellt werden bei

Vista Wellness AG,
4513 Langendorf SO,
Telefon 065 38 29 14, Fax 065 38 12 48.

Wintersport im Klassenlager

Skifahren, Snowboarden, Schlitteln oder Langlauf – und mittendrin ein günstiges Skihaus, wo man noch Kinder gewöhnt ist, mit guter Küche und gemütlichen Kajütenbettzimmern. Autofrei noch dazu, mit Bergbahn, Skiliften und Pferdeschlitten. Sport am Tag und abends eine fröhliche Runde im Klubraum. So steht es sicher auf mancher Wunschliste eines Lagerleiters, ob für kleine oder grosse Kinder.

Auf der Suche nach solchen Attributen haben schon viele aufgegeben. Zu früh, wie wir meinen. Kennen Sie das Skigebiet auf der Sonnenterrasse Stoos bei Schwyz (1300–1935 m)? Und wollen Sie sogleich noch den Tip für obige Wunschliste? Der neue Ski-Klub Zürich bietet sein 54 Schlafplätze umfassendes Ferienhaus auch für Schul- und Skilager an.

Das Haus steht gleich beim Skilift, die tägliche Anfahrt zu den Pisten, vom Anfängerbis zum Buckelhang, entfällt.

Das Gepäck kann per Pferdetaxi und Skilift-Transportschlitten zum Haus gefahren werden. Eine frühzeitige Anmeldung sichert Ihren Wunschtermin. Anfragen an die Hausverwalterin Judith Schmid, Grossteinstrasse 8, 8180 Bülach, welche Ihnen auch gerne Prospekte zustellt (Telefon 01 860 91 00).

**Spende Blut.
Rette Leben.**



Moderne Klaviere, Cembali, Spinette, Klavichorde. Reparaturen, Stimmen, Restaurierungen histor. Instrumente.

Rindlisbacher

8055 Zürich
Friesenbergstr. 240
Telefon 01 462 49 76



Zu verkaufen infolge Atelierrücklösung:

NABER N 200 H

200 l, Keramikbrennofen, auch für Hochtemperaturen (Porzellan), inkl. Untergestell, Einsetzstützen und Zylinder, wenig gebraucht. Neu damals Fr. 9582.– (heute viel teurer), jetzt nur Fr. 6800.–, dazu super Schaltregelanlage MPO 40, neu Fr. 3360.–, jetzt nur noch Fr. 1800.–. Diverse Materialien dazu gratis. Anfragen an Telefon 081 27 26 77.



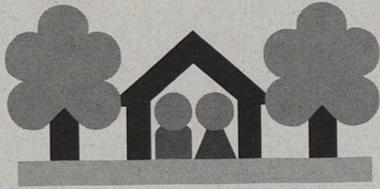
**Hatt-Schneider
3800 Interlaken**

Schulmaterialien en gros
Telefon 036 22 18 69

- **Musikdomino** – die musikalischen Grundbegriffe
- **Duett** – das Instrumenten-Memory
- **Das schlaue Musikrodil** – das grosse Musikquiz
- **Notenplausch** – das Kartenspiel zum Notenlernen
- **Farfallina** – das Rhythmus-Lotto
- **Puzzle** – farbig, spannend, lehrreich

MUSIKEDITION NEPOMUK
Ihr Verlag für Musikspiele
in der Schule

In Ihrem Musikfachgeschäft



PASTORINI SPIELZEUG

Ein grosses Sortiment an Orff-Instrumenten finden Sie

- in Zürich am Weinplatz 3 auf 4 Etagen

- in Dübendorf an der Industriestrasse 4

- und auch im schönen PASTORINI

Versand-Katalog

(via Telefon 01 821 55 22 einfach anfordern!)

Die Drehleier

Drehleierunterricht

Intensive Wochenendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Leihinstrumente stehen zur Verfügung.

Drehleierschule

Handhabung und Spieltechnik im Selbststudium nach der Methode der Drehleiergruppe »Die Hummel« aus Frankfurt.

Drehleierbau

Kurt Reichmann baut seit über 25 Jahren Drehleiern.

Drehleiern im Museum

Das Musikinstrumentenmuseum Lißberg enthält eine der größten Drehleier- und Dudelsacksammlungen der Welt.

Drehleierfestival

Zum Treffen von Freunden der Drehleier- und Dudelsackmusik (sowie Mittelalter und Renaissance) lade ich herzlich ein nach Lißberg (Ortenberg).



Kurt Reichmann

Waldschmidtstr. 48
60316 Frankfurt

Telefon
0049/69 49 46 35
und
0049/69 55 05 63

Senden Sie mir bitte:

- Informationen über Drehleierkurse
- Die Drehleier, Handhabung und Spieltechnik für DM 32,-
- Prospekte über Drehleiern und das Museum
- Informationen über das Drehleierfestival

Name _____
Strasse _____
PLZ, Ort _____
Unterschrift, Datum _____

SLZ

Plaisir de chanter.....et de réciter

82 sorgfältig ausgesuchte französische Lieder

- farbig illustriert
- saubere Notengrafik



- Gitarrengriffe
- ausklappbare Griffabelle
- viele schöne Gedichte und Sprechverse (comptines)

Zusammengefasst in einem handlichen und übersichtlichen Buch mit praktischer Spiralheftung. Geeignet für die Mittel- und Oberstufe und abgestimmt auf die gängigen Französischlehrmittel (C'est pour toi!, Le Hérisson, Bonne chance!...).

Zum Buch ist eine CD oder eine MC erhältlich, mit den instrumental gespielten Melodien und Gitarrenbegleitungen.

Bestelltalon

- | | | | |
|--|-----------|--|----------|
| <input type="checkbox"/> 1 Liederbuch | Fr. 24.— | _____ Ex. Liederbücher | |
| <input type="checkbox"/> 5 Liederbücher à | Fr. 22.50 | _____ Ex. CD Plaisir de chanter... | Fr. 24.— |
| <input type="checkbox"/> 10 Liederbücher à | Fr. 21.— | _____ Ex. MC Plaisir de chanter... | Fr. 22.— |
| | | _____ Ex. Liederheft «Mir gönd in Zoo» | Fr. 6.— |
| | | _____ Ex. MC «Mir gönd in Zoo» | Fr. 16.— |

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort _____
Datum und Unterschrift _____

Probleme mit Problemen

Dreiteilige Serie über Sackgassen, Auswege und Beweglichkeit im Umgang mit Schwierigkeiten und Problemen im Schulalltag

Teil III: Gemeinsam statt einsam

Im Umgang mit Problemen gibt es verschiedene Zugriffe: Probleme können angepackt oder unterdrückt, beiseitegeschafft oder ausgeweidet, breitgeschlagen oder kurzgeschlossen werden; so oder so wird die Beschäftigung mit Problemen als belastende oder zumindest lästige Angelegenheit empfunden. Als Hindernisse und Störungen treten Probleme und Schwierigkeiten im Schulalltag auf: Welcher Umgang ist angemessen, welcher Zugriff hilfreich? Nach der Schilderung von Lösungen, die selber zum Problem werden (Teil I, «SLZ» 5/94), und von Strategien, welche Probleme entwickeln und Lösungen vermitteln helfen (Teil II, «SLZ» 11/94), geht es im folgenden um eine veränderte Sicht von schwierigen Situationen im Schulalltag.

Johannes Gruntz-Stoll

«Wenn man sich ein Problem wie ein Geheimnis vorstellt, das aufgedeckt werden soll, wird dadurch Ihre Rolle in der problematischen Situation, metaphorisch gesprochen, von der einer Handelsvertreterin eines bestimmten Standpunktes oder Verhaltens umgewandelt in die einer tüchtigen Detektivin, die von einem spannenden Fall gefesselt ist. In einer problematischen Situation befindet sich die Handelsvertreterin in einem unausweichlichen Kampf. Wenn die anderen Menschen, mit denen sie zu tun hat, ihr ihren Standpunkt nicht «abkaufen», hat sie wenig Anhaltspunkte dafür, was sie anders machen könnte. Sie kann versuchen, die ändern unter Druck zu setzen, ihnen gut zuzureden, sie auszutricksen, zu manipulieren oder zu bestechen, damit sie ihr ihren Standpunkt abkaufen, oder sie kann sich in ihre Niederlagen fügen. Im Gegensatz dazu hilft der Detektivin die Vernichtung einer Theorie dazu, zusätzliche sinnvolle Informationen zu erhalten, wie sie sich eine sinnvollere andere Theorie konstruieren kann. Dieser Vorgang des Konstruierens und Ausprobierens neuer Theorien geht so lange weiter, bis der «Fall» gelöst ist» (1). Probleme werden von Barbara Lindquist und Alex Molnar als «Geheimnisse: Erzieher als Detektive» gesehen – eine ebenso ungewohnte wie unerwartete Sichtweise.

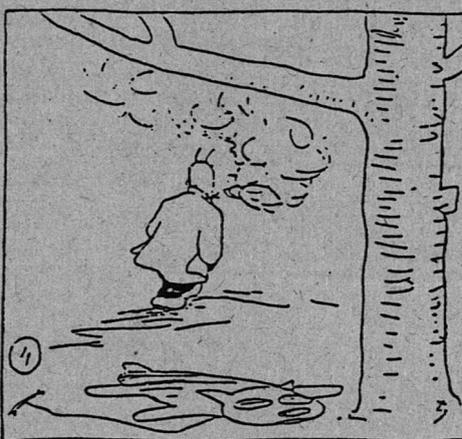
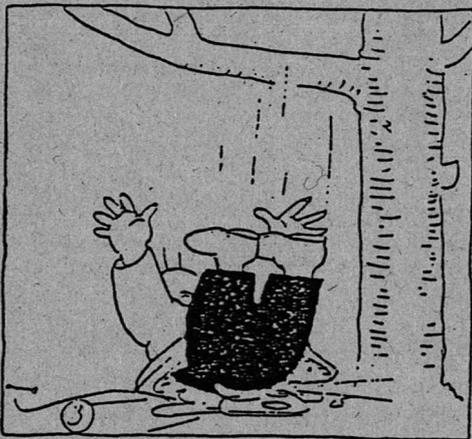
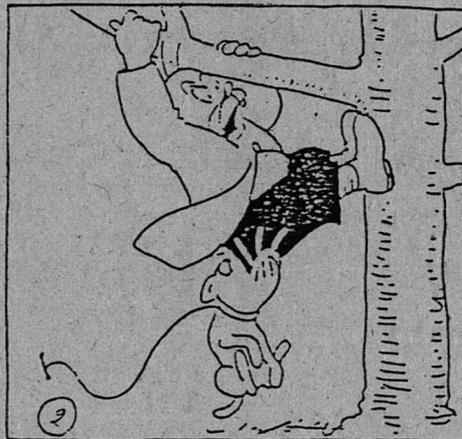
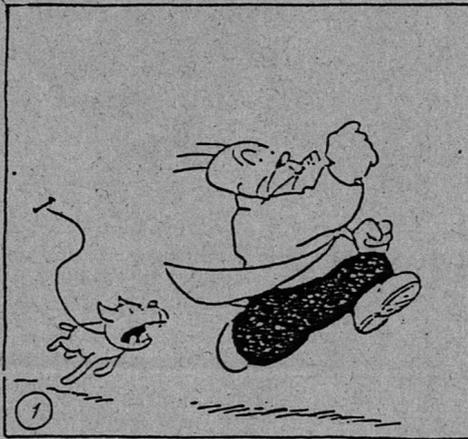
Probleme lassen sich als Entwicklungschance nutzen

Dabei geht es in keiner Weise darum, dass sich Lehrerinnen und Lehrer in der Schule als Privatdetektive betätigen und Fälle lösen; vielmehr geht es um die Hal-

tung gegenüber und den Umgang mit Problemen: «Anders denken über Probleme» (1) lautet die Devise – in Verbindung mit einer Reihe möglicher Fragen zur Problemsituation: «Wie sieht das Muster aus, das sich in dieser Situation immer wiederholt? Wie nehmen die beteiligten Personen das in Frage stehende Verhalten wahr? Wie kann das problematische Verhalten positiv interpretiert werden? Wodurch würde sich eine Besserung ankündigen? Wie wird dieser Raum, diese Schule, dieser Spielplatz aussehen, wenn das problematische Verhalten aufgehört hat? Welche Gegebenheiten dieser Situation möchte ich unverändert lassen? Die Antwort auf solche und ähnliche Fragen gibt Ihnen die notwendige Information, mit deren Hilfe Sie sich neu auf das Problem einstellen» (1) und aus einer neuen Einstellung das Problem anders angehen können. Dabei kann es passieren, dass sich das Problem verflüchtigt, dass es sich verlagert, dass es andere Konturen bekommt; oder es kann vorkommen, dass sich unversehens eine Lösung des Problems zeigt.

Jedes ungelöste Problem bringt Irritation und Verunsicherung mit sich und – eröffnet damit Perspektiven der Veränderung und Entwicklung. Dabei ist der konstruktive Umgang mit Verunsicherungen und Irritationen vermutlich anspruchsvoller als die Auseinandersetzung mit den Problemen und Schwierigkeiten selbst. Für einen solchen Umgang fehlen nicht selten Erfahrung und Gewohnheit, so dass auch die Schwierigkeiten nicht angegangen, sondern vermieden werden, und Problemlösungen nicht Spass machen, sondern Verdross bereiten. Flucht vor Problemen führt aber leicht zu deren Unterdrückung – wie

1) Aus: Molnar, Alex et al. (1990, 1991²), *Verhaltensprobleme in der Schule*. Lösungsstrategien für die Praxis. Dortmund.



«Da biste platt!» (2)

© Erpf bei Neptun, CH-8272 Ermatingen

Bei den Erfahrungen im Umgang mit Irritationen und in der Auseinandersetzung mit Problemen stossen die einzelne Lehrerin wie der einzelne Lehrer schnell auf Grenzen: Die beruflichen – und ausserberuflichen – Ansprüche und Belastungen geben wenig Raum für Entwicklungen und Veränderungen, es sei denn, dass die Zurückhaltung gegenüber Kolleginnen und Kollegen durchbrochen und in der Zusammenarbeit mit anderen Lehrkräften neue Wege gesucht und beschrritten werden. Das «Problemorientierte Training» von Waldemar Pallasch (3) und Heino Reimers bietet eine Wegleitung, die geeignet ist, Schwierigkeiten und Probleme als Entwicklungschancen zu nutzen.

Kollegiale Praxisberatung

Das Training stellt eine Form kollegialer Praxisberatung dar und verfolgt zwei Ziele: Einerseits geht es um die «konkrete Arbeit mit dem Betroffenen an seinem individuellen Problem aus seiner subjektiven Sicht,

2) Aus Oscar Jakobssons «Adamson», 60 Bilder-serien, Berlin. Leider vergriffen.

3) Pallasch, Waldemar (1987) *Lehrverhalten und Problemlösen*. Lern- und Trainingsprogramme zur Schulung pädagogischer Fertigkeiten und Reflexion des Selbstkonzepts. Weinheim.

um ihm eine grössere Bandbreite der Perspektiven bezüglich seines Problems zu eröffnen, für die praktische Arbeit Lösungen anzubieten und gegebenenfalls eine emotionale Entlastung zu ermöglichen» (3). Andererseits ist der Trainingsaufbau darauf ausgerichtet, «dem Betroffenen durch das Kennenlernen des Trainings einen Anleitungsfaden in die Hand zu geben, mit dem Ziel, bei auftretenden Problemen auch ohne geschulten Trainer mit Kollegen oder allein arbeiten zu können» (3). Der Trainingsablauf umfasst zehn Schritte, die an bereits erwähnte Problemlösungsstrategien erinnern und hier in einer vereinfachten Form wiedergegeben werden:

1. Einstieg

Das Problem wird durch den Betroffenen vorgestellt.

2. Konkretisierung

Die Problemsituation wird konkretisiert und dargestellt.

3. Erfassung

Subjektive Wahrnehmungen der Teilnehmer werden ausgetauscht.

4. Erschliessung

Interpretationen der Teilnehmer und des Betroffenen werden gegenübergestellt.

5. Zielsetzung

Zielperspektiven werden durch den Betroffenen entwickelt.

6. Ideensammlung

Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten werden von den Teilnehmern vorgeschlagen.

7. Entscheidung

Methodenauswahl wird durch den Betroffenen getroffen.

8. Vorbereitung

Simulation der gewählten Intervention im Training

9. Anwendung

Realisation der Lösung durch den Betroffenen in der Praxis

10. Überprüfung

Misserfolgskontrolle der realisierten Lösung durch den Betroffenen

Unter dem Motto *Gemeinsam statt einsam* können Lehrerinnen und Lehrer sich gegenseitig bei der Bewältigung von Schwierigkeiten und Problemen unterstützen und dabei von- und miteinander lernen, welche Haltung und welcher Umgang dabei hilfreich und sinnvoll sind – ein Umgang, welcher den Mitteilungscharakter von Schwierigkeiten und die Sprengkraft von Problemen berücksichtigt, und eine Haltung, welche Problemen und Schwierigkeiten nicht ausweicht, sondern ihre Bewältigung und Lösung versucht – wie dies Adamson gegenüber einem Problem, das ihn nicht zum ersten Mal verfolgt, vormacht, indem er Stellung bezieht. Stellung bezogen hat auch der Kollege, der von der neuen Schulklasse mit einem gezielten Wurf auf die Probe gestellt worden ist: Auf die Frage nach dem Täter meldet sich zögernd ein Schüler; der Lehrer stellt sich vor ihn und sagt: «Du hast Mut, dass Du Dich meldest!» Womit es in diesem Fall zur Verblüffung der Schülerinnen und Schüler sein Bewenden hat.

JOHANNES GRUNTZ-STOLL ist Lehrer am Sonderpädagogischen Seminar des Kantons Bern.



Die nächste Theatervorstellung an Ihrer Schule:
Pello und seine Maskenschau

Das bewährte Programm für die Schule!
 Dauer: 1 Stunde

Weitere Auskünfte und Unterlagen: Pello, Mülhauserstrasse 65, 4056 Basel, Telefon 061 321 86 96



Pepino – es Musical
 Weihnachtssingspiele

Unsere Singspiele werden jedes Jahr von Hunderten von Schulklassen aufgeführt. Hier einige Beispiele:
 (Kann als Bestellschein benützt werden):

Titel	CD	MC	Liederh.
En König wird cho (neu!)	Fr. 26.80	Fr. 19.80	Fr. 5.40
Es Liecht i de Nacht	Fr. 28.80	Fr. 21.80	Fr. 5.40
E wunderbari Ziit	Fr. 28.80	Fr. 21.80	Fr. 5.40
Dä helli Stärn		Fr. 21.80	Fr. 4.80
Uf em W. nach Bethlehem		Fr. 21.80	Fr. 4.80
Pepino	Fr. 28.80	Fr. 21.80	Fr. 4.80

Zu allen Singspielen gibt es auch Instrumentalnoten, Klavierbegleitungen, Partitur, Playbackkassetten und Liederblätter.

Bitte senden Sie uns:

- Infos über weitere Spiele
- Infos über Einführungskurse des Komponisten
- Den neuen Bastelbuchprospekt «Topp» mit über 200 Büchern

Adresse:

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an:

Adonia Verlag, Hardmattenweg 6, 4800 Stregelbach
 Telefon 062 51 52 66, Fax 062 51 53 58



Volksverlag Elgg

Steinbachstrasse 69
 3123 Belp
 Tel. / Fax 031 819 42 09

Telefonische Bestellungen jederzeit
 Persönliche Beratung
 Mo–Fr von 14.00–17.00 Uhr

Kindertheater – Schulspele – Leseszenen und Sprechstücke – Feste im Jahreskreis – Volkstheater, auch geeignet für Oberstufenschüler – modernes Theater – aktuelle Stücke zeitgenössischer Dramatiker.

Verlangen Sie unseren Verlagskatalog oder bestellen Sie eine Auswahlendung.

Wir sind gut für gutes Theater.

BREUNINGER THEATERVERLAG

Breuninger Verlag, Laurententorgasse 12, 5001 Aarau

**«THEATER» MIT DER
 ABSCHLUSSKLASSE**

Die passende Gelegenheit, den Übergang vom Schul- ins Volkstheater zu erleichtern.

Verlangen Sie unverbindlich eine Auswahlendung oder den neusten Theaterkatalog, Telefon 064 24 42 34.



EGON K. WAPPMANN
 CEMBALO-ATELIER
 FUCHSWEIDSTRASSE 2
 CH-8967 WIDEN-MUTSCHELLEN
 TELEFON 057 33 20 85

Wenn Sie
Lehrerinnen und Lehrer
 informieren
 wollen...

Schweizer
 Lehrerinnen- und
 Lehrer-Zeitung

SLZ

HANS-JÖRG HUBER
 PLANUNGSBÜRO FÜR
 THEATER- UND LICHTTECHNIK

Neutrale Beratung, Planung,
 Submission und Fachbauleitung
 für sämtliche bühnentechnischen
 Einrichtungen.

GUMELLENSTRASSE 14
 CH-8810 HORGEN
 TELEFON 01-725 25 52

DAS BLAUE WUNDER

Tourneeplan
 Schülerpräsentationen, geeignet
 für Oberstufe

Wo nichts anderes vermerkt ist,
 finden Schülerpräsentationen
 um 11.00 und 13.30 Uhr statt
 Öffentliche Abendveranstaltung:
 20.15 Uhr

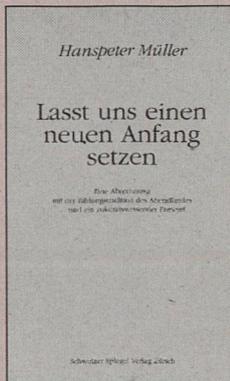
19.10.94 Bern, Hotel National	9.30/11.00/13.30/15.00
20.10.94 Thun, Gewerbeschule	
21.10.94 Meiringen, Aula Sekundarschule	
25.10.94 Schaffhausen, Casino	15.00/16.30
26.10.94 Dietikon, Pfarreizentrum St. Agatha	
27.10.94 Zürich, Volkshaus	9.30/11.00/13.30/15.00
28.10.94 Pfäffikon SZ, Kantons- schule	

01.11.94 Bülach, Kantonsschule	
02.11.94 Schwyz, Kantonsschule	
03.11.94 Zug, Schulhaus Loreto	
04.11.94 Winterthur, Zentrum Töss	
08.11.94 Langenthal, Seminar	
09.11.94 Glarus, Kantonsschule	
10.11.94 Luzern, Lukasgemein- dehaus	13.30/15.00
15.11.94 Olten, Stadttheater	
16.11.94 Aarau/Suhr, Zentrum Bärenmatte	
17.11.94 Zofingen, Bildungszentrum	13.30/15.00
22.11.94 Baden/Brugg, HTL	
23.11.94 Gais, Hotel zur Krone	
24.11.94 Kreuzlingen, Zentrum zum Bären	
28.11.94 Solothurn, Landhaus- saal	13.30/15.00
29.11.94 Sissach, Kreisschule	

30.11.94 Basel, Stadtcasino	9.30/11.00/13.30/15.00
06.12.94 Liestal, Hotel Engel	13.30/15.00
10.01.95 Brig, Pfarreizentrum	
17.01.95 Rapperswil, Technikum	13.30/15.00
18.01.95 Immensee, Gymnasium	
19.01.95 Küssnacht a.R., Pfar- reizentrum	13.30/15.00
26.01.95 Buchs, Gewerbeschule	13.30/15.00
02.02.95 Chur, Tittthof	
07.02.95 Rorschach, Aula Burg- haldenschulhaus	
08.02.95 St. Gallen, Hotel Ekkehard	
09.02.95 Wil, Tonhalle Wil	
16.02.95 Davos, Kongresszen- trum	13.30/15.00
22.02.95 Langnau i.E., Gemeindesaal	
28.02.95 Biel/Bienne, Aula Gymnasium	

02.03.95 Neuchâtel, Aula des Jeunes Rives	
08.03.95 Kriens, Gallusheim	
09.03.95 Fribourg, Salle de Joli- mont	13.30/15.00
14.03.95 Genève, Salle Centrale	
15.03.95 Lausanne, Salle de paroisse de St-Marc	13.30/15.00
16.03.95 Sion, Ecole des Creusets	
Eintritt Schülerpräsentation: Fr. 3.– pro Person	
Eintritt Abendveranstaltung: Fr. 15.– / Fr. 12.–	
Interessierte Lehrerinnen und Lehrer wenden sich für weitere Informationen und Anmeldung bitte an:	
«DAS BLAUE WUNDER» Neugasse 8, 3011 Bern	
Tel. 031 311 90 80	
Fax 031 311 91 41	

Erziehung zur Mitmenschlichkeit

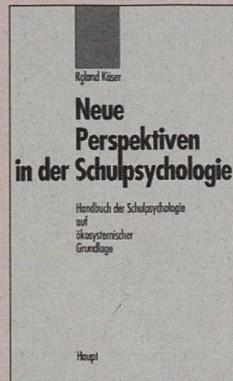


MÜLLER, HANSPETER: LASST UNS EINEN NEUEN ANFANG SETZEN

Eine Abrechnung mit der Bildungstradition des Abendlandes... und ein zukunftsweisender Entwurf. Zürich, Schweizer Spiegel, 1993, 135 S., Fr. 25.–

Spätestens seit dem Lernbericht des Club of Rome von 1979 ist die Menschheitsfrage Nummer eins: «Wie ist die drohende Weltkatastrophe noch abzuwenden?» in der öffentlichen Diskussion auch zu einer Herausforderung für die Pädagogik geworden. Hanspeter Müller hat – gleichsam als Bilanz seines pädagogischen Denkens – in seiner jüngsten Publikation auf die unabdingbar gewordene pädagogische Frage nach dem, «was die jungen Menschen heute für die Zukunft wissen und können und wie sie sich verhalten sollten, wenn die Menschheit überleben will» (S.11), eine neue Antwort zu geben versucht. Sie besteht aus zwei Teilen: Einer grundlegenden Analyse und Kritik an dem bisherigen, wie ein Korallenriff über die Jahrhunderte gewachsenen «Lehrplan des Abendlandes» und einem engagierten Plädoyer für einen Paradigmenwechsel: An die Stelle des Numinosen oder anderer «überwertiger Ideen» soll «das konkrete Ideal der weltweiten Mitmenschlichkeit» treten. Für alle, welche die Schule von Grund auf neu überdenken wollen. Anton Hügli

Standardwerk der Schulpsychologie



KÄSER, ROLAND: NEUE PERSPEKTIVEN IN DER SCHULPSYCHOLOGIE

Handbuch der Schulpsychologie auf ökosystemischer Grundlage. Bern, Haupt, 1993, 602 S., Fr. 78.–

Auf umfassende Weise führt das Studien- und Handbuch in das Berufs- und Arbeitsfeld sowie in die Modelle und Konzepte der schulpsychologischen Beratung und Betreuung ein. Der Autor schliesst mit diesem Buch eine Lücke – mit «wissenschaftstheoretischen Überlegungen» sowie «system- und kommunikationstheoretischen Modellen», die als «Bausteine einer ökosystemischen Schulpsychologie» aufgearbeitet, entfaltet und schliesslich im Entwurf eines dreidimensionalen Bildes – Leitbild, Selbstbild und Berufsbild – von schulpsychologischer Praxis und Theorie zusammengefasst werden. Mit dem in dieser Form und Ausführlichkeit für die europäische Schulpsychologie erstmaligen Standardwerk wird eine ebenso notwendige wie willkommene Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen und die Voraussetzung für eine weiterführende fachliche Diskussion zwischen der Schulpsychologie, der Kinder- und Jugendpsychologie sowie der Erziehungs- und Schulberatung geschaffen. -ntz

Unterrichts-Supervision



PALLASCH, WALDEMAR, U.A.: DAS KIELER SUPERVISIONSMODELL

Weinheim, Juventa, 1993, Manual, 114 S. und 184 Kopiervorlagen im Ordner, Fr. 258.80

Unterrichtsbesuche und – besprechungen verlaufen meist nach traditionellem Muster – ohne vereinbarte Zielsetzungen, ohne geklärte Erwartungen und Bedürfnisse und vor allem und in der Regel ohne erhoffte oder unerwartete Erfolge. Solche Alles-oder-nichts-Besprechungen zeichnen sich durch Beliebigkeit und Unverbindlichkeit gleichermaßen aus und hinterlassen bei allen Beteiligten ein Unbehagen.

Mit diesem Werk ist Unterrichtssupervision, Lehrerberatung und Ausbilderinnen und Ausbildnern ein Instrument in die Hand gegeben, das alle erforderlichen Informationen und Materialien enthält, um im Rahmen des erwähnten Modells das zugrunde liegende Konzept zu erarbeiten – individuell oder im Team, für den Eigengebrauch oder zur Weiterverwendung. Diese unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten lassen – in Verbindung mit der aufwendigen Gestaltung der zweiteiligen Veröffentlichung – den Preis für Manual und Ordner mit Kopiervorlagen als vergleichsweise günstig erscheinen; lohnend sind Anschaffung von und Auseinandersetzung mit der neuesten Publikation des Autorenteam aus Kiel allemal. -ntz

Moderne Moderation



WOHLGEMUTH, ANDRÉ C. (Hrsg.): MODERATION IN ORGANISATIONEN

Problemlösungsmethode für Führungsleute und Berater. Bern, Haupt, 1993, 147 S., Fr. 42.–

Massnahmen und Massgeben als begriffliche und handlungswirksame Komponenten der Moderation erschliessen – aus kulturhistorischem Blickwinkel – Sichtweisen der Gesprächsführung und Prozessbegleitung, die zur Klärung des Selbstverständnisses von Moderatorinnen und Moderatoren beitragen: Albert Ziegler befasst sich etwa im ersten von sechs Aufsätzen mit diesen Blickwinkeln und Sichtweisen, bevor Bruno Krapf im zweiten Beitrag der Textsammlung «Überlegungen zur Bedeutung der Macht in der Beratung» anstellt. Der Herausgeber steuert einen Text über «Die externe Moderation grundlegender Veränderungen von Organisationen» bei.

Alles in allem bieten die kurzgefassten und verständlich geschriebenen Aufsätze nicht nur eine aktuelle Standortbestimmung der Moderation als Methode der Bewältigung von Veränderungen und der Entwicklung von Organisationen, sondern vermitteln zugleich sinnvolle Anstösse und hilfreiche Hinweise für Moderatorinnen und Moderatoren in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern. -ntz

Haustiere streicheln

Franz Hohler

Wer immer als Autor tätig ist, lernt schon zu Beginn seines Tuns die unvermeidliche Frage kennen: «Warum schreiben Sie?», und er lernt sie im Verlauf seines Lebens auch hasen, und natürlich lernt er sie auch beantworten, mit immer neuen Metaphern, von denen keine wirklich stimmt.

Diese Frage ist das deutliche Zeichen für den Sonderstatus des Schriftstellers. Einem Bäcker würde niemand die Frage stellen: «Warum backen Sie? Was meinen Sie mit Ihren Brötchen?»

Kinder brauchen einem Schriftsteller diese Frage nicht zu stellen. Für sie ist es selbstverständlich, dass es Geschichten gibt, geben muss. Ihre Frage an den Autor lautet anders: «Erzählst du mir eine Geschichte?» oder, wie mich ein bolivianisches Kind einmal fragte: «Me regalas una historita?» «Schänksch mer es Gschichtli?»

Geschichten, aber auch Lieder, Tänze, Bilder haben den Menschen auf seinem Gang durch die Jahrtausende begleitet wie treue Haustiere, und wie diese bedürfen sie keiner Rechtfertigung.

Der Bedarf an Geschichten ist unerschöpflich. Ein Kind, das liest, verschlingt einen Riesen samt Erdbeerkonfitüre in einem Nachmittag, und einen meiner zwei «Tschipo»-Kinderromane in einem einzigen Ferientag. Das seien seine Lieblingsbücher, schrieb mir ein Bub und fügte hinzu: «Ich bin froh, dass Sie noch nicht gestorben sind, dann können Sie noch einen dritten Band schreiben.»

Diesen dritten Band habe ich jetzt, im Verlauf eines Jahres, fertig geschrieben, er wird nächsten Frühling erscheinen, und in einem weiteren Ferientag wird auch er gelesen sein.

Von denen, die lesen.

Ein bisschen fürchten wir ja, wir alle, die gern lesen und die das Vergnügen, aus Buchstaben eine Welt zu erschaffen, den Kindern auch weitergeben möchten, ein bisschen fürchten wir ja um das Lesen, und wir fürchten auch um die Geschichten, heute, wo das Piepsen von Computerspielen eines der häufigsten Geräusche ist, die aus den Kinderzimmern dringen.

Was aber sehen wir auf den Bildschirmen der Kinder und der Halbwüchsigen, wenn wir näher treten und ihnen über die Schulter blicken? Mit Erstaunen stellen wir fest, dass hier Prinzessinnen aus den Händen von mächtigen Magiern befreit werden müssen, dass Schätze von bösen Riesen geraubt und von guten Zwergen wieder zurückerobert werden, dass unerschrockene Königssöhne den Gang durch Sümpfe voll wilder Monster und durch Katakomben mit gierigen Ogern antreten, kurz, dass hier Märchen erzählt werden, digitalisierte zwar, aber Märchen.

Wieso wundert uns das?



Foto: Keystone Press

Prominenz an der Feier zur Verleihung des Schweizer Jugendbuchpreises: Stadtpräsident Josef Estermann, Zürich (links), Preisträger Franz Hohler und LCH-Verbandspräsident Beat W. Zemp.

Rechnen wir vielleicht gar nicht mehr mit den treuen Haustieren, die uns als Geschichten, Lieder, Tänze und Bilder begleiten? Sie alle gehören zur Gattung der Fantasie, aber wir ahnen, dass sie zu den bedrohten Tierarten gehören, denn wir nehmen ihre Hilfe kaum mehr in Anspruch bei den Fragen, die uns das Leben stellt.

Als Antwort auf die einheimische Drogenfrage werden jetzt im Eiltempo neue Gefängnisse gebaut für die ausländischen Dealer. Es werden aber nicht gleichzeitig und ebenso eilends neue Bibliotheken oder Malateliers, Musikschulen gebaut, im Gegenteil: Ein 9jähriges Mädchen, das ich kenne und das in unserer kulturreichen Stadt Klavierunterricht nehmen möchte, findet dafür kein öffentliches Angebot mehr. Wo sind die Rettungsmannschaften der Fantasie, die zusätzlichen Werklehrerinnen, Musikerzieher und Theaterpädagoginnen an unsern Normalschulen, die mit den Kindern an ihrer Kreativität arbeiten, damit sie bei sich selber bleiben, wenn das Einmaleins nach ihnen greift?

Kinder haben nämlich diese Kreativität. Alle Kinder sind Künstler, schauen Sie nur ihre Zeichnungen an. Alle haben Freude daran, sich selbst und ihre Ideen auszudrücken, und deshalb brauchen die Kinder Geschichten, Lieder, Tänze, Bilder, diese treuen Haustiere, sie möchten sie füttern und streicheln, sie möchten sie auf keinen Fall verlieren, und ich möchte ihnen dabei helfen. Denn die Kinder, meine Damen und Herren, sind nicht ein kleines, fremdes Zwergenvölklein, die Kinder, meine Damen und Herren, sind wir.



Jugendbuchpreis 1994

Eine aufgeräumte lockere Stimmung prägte die Feier für den Gewinner des Schweizer Jugendbuchpreises 1994. Im schönen Keller des Zürcher Puppentheaters erhielt Franz Hohler am 6. September nicht nur einen Scheck über fünftausend Franken vom LCH-Präsidenten Beat W. Zemp, sondern auch einen Strauss launiger Worte und ein eindrückliches musikalisches Geschenk, eine Stimmakrobatik von Brigitte Schär.

Die Schweizer Jugendschriftenkommission verleiht den Jugendbuchpreis seit 1943. Er geht an Personen, die sich allgemein auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur verdient machen, vielleicht ein hervorragendes Einzelwerk geschrieben haben. Der Preis kann auch mal als Ehrengabe zur Aufmunterung überreicht werden. Ob Franz Hohler ihn nun für seine Geschichtensammlung «Der Riese und die Erdbeerkonfitüre» oder für sein ganzes Engagement für die Kinder- und Jugendliteratur erhalten hat, spielt keine grosse Rolle. Der Zürcher Stadtpräsident Josef Estermann beschrieb den Gewinner als kritischen Beobachter am Stadtrand, Beat W. Zemp erkannte in Franz Hohler den kulturellen Zehnkämpfer, der ihm mit einer der prämierten Geschichten unter anderem zu einem aktuellen Einstieg in die nächste Unterrichtsstunde anrege, Dominik Brun dankte seinem Schriftstellerkollegen in einer feinen Laudatio für seine überraschenden Fragen, die das Quere im Alltag sichtbar machen, und Ursula Meier-Ruf, die Vorsitzende der Jury, skizzierte aus der Sicht der Jugendschriftenkommission LCH, wieso der bekannte Künstler dieses Jahr den Preis erhielt.

Und was meinte Franz Hohler selbst dazu? Lesen Sie es auf dieser Seite selbst!
(rk.)

DA STEHT DIE JUGEND HEUTE DRAUF.

Farbig, witzig und manchmal ein bisschen ausgefallen. In dieser bunten Welt werden die Kinder heute gross. Auch die Schule ist alles andere als grauer Alltag: vielseitig, abwechslungsreich und farbig. Nur die eintönigen Stühle und Tische passen nicht mehr in diese farbenfrohe Schulwelt. Deshalb hat Zesar sein ergonomisches Schulmobiliar frisch gestrichen: Stühle in 185 RAL-Farben und Tische in 111 Kellco-Farbtönen. Damit Ihre Schüler darauf sitzen können, worauf sie stehen. Und sich dank dem neuen Schulstuhl Dynasit® mit patentiertem Kippmechanismus dabei auch bewegen können.

Probesitzen erwünscht?



ZESAR

LEBENDIGE STÜHLE UND TISCHE.

ZESAR AG, Möbel für den Unterricht, Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94, Fax 032 25 41 73

In 42 Unterrichtseinheiten wird eine thematische Verbindung vom Lebewesen Baum über die Waldbewirtschaftung bis zur Verarbeitung von Holz hergestellt. Die drei Themenbereiche Lebewesen Baum, Waldbewirtschaftung, Industrie und Handwerk sind in Arbeitsvorschläge gegliedert, die in den Jahreslauf einbezogen sind.

Das Lehrmittel orientiert sich an den Zielen moderner Lehrpläne und eignet sich für den Unterricht mit erweiterten Lernformen: Die Arbeitsvorschläge regen Schülerinnen und Schüler zu selbsttätigem Lernen und Entdecken an. Der Kontakt zur Natur, zur Waldwirtschaft, zu Industrie und Handwerk führt aus dem Schulzimmer hinaus – mitten ins Leben.

Die Unterrichtseinheiten können sowohl einzeln eingesetzt als auch in einer umfassenden Jahresplanung sinnvoll verknüpft werden.

Quattro Stagioni Wald und Holz

Fächerübergreifende

Unterrichtshilfen für die

Mittel- und Oberstufe



NEU



Bestelltalon

Ex. **Quattro Stagioni**
144 Seiten, Ordner A4
Bestellnummer 7415
Fr. 88.-

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum und Unterschrift _____

sabe

Verlagsinstitut für Lehrmittel
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich
Telefon 01 - 202 44 77 - Telefax 01 - 202 19 32

In Zusammenarbeit mit CH Waldwochen

sabe / CH Waldwochen

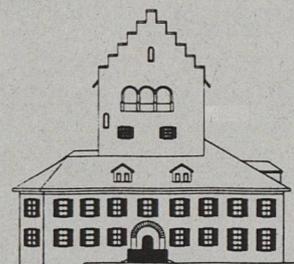
Bemalen von Porzellan, Puppen und Seide



- Der Schweiz grösstes Mal-Porzellan-sortiment. Über 30 Services für jeden Malstil und 10.000 Geschenkartikel.
- Riesenauswahl an Porzellan-Puppen, attraktiven Perücken und reichhaltigem Zubehör.
- Eldorado für Seidenmalen. Fundgrube für preiswerte Krawatten, Foulards, Blusen, Hemden, Shirts usw. Super-Stoffe ab Rolle. Farben, Pinsel, Rahmen und Accessoires.
- Einbrenn-Service für Porzellan, Dampf-Fixieren für Seide.
- Kurse für Porzellan- und Seidenmalerei.

Besuchen Sie unser Verkaufs-Lager in 5610 Wohlen!
BOPPART AG · Bremgarterstrasse 107
Telefon 057 / 22 20 76 · Telefax 057 / 22 97 93
 Offen: Mo-Fr 8.30-11.30 + 13.30-18.30 Uhr, Sa 9-12 + 13-16 Uhr

Postversand ganze Schweiz



Schloss zu vermieten

Uster, drittgrösste Stadt im Kanton Zürich, bietet die einmalige Gelegenheit, ein Schloss zu mieten.

Lage: auf Hügel in Zentrumsnähe, umgeben von Wald, Wiesen und Rebberg, Sicht auf Berge und Greifensee, 10 Gehminuten zum S-Bahnhof, in 15 Minuten ist die Stadt Zürich oder der Flughafen erreichbar.

Das repräsentative Schloss ist prädestiniert als Schulungs- und Ausbildungs-Zentrum oder als Firmensitz.

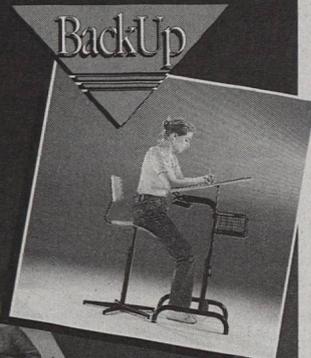
- Nutzbare Flächen:**
- UG = 198 m² Arbeits- und Lagerräume
 - EG = 286 m² Empfang, Büroräume, Schulungsräume
 - OG = 284 m² Büros oder Zimmer, Schulungsraum
 - DG = 60 m² Büros oder Zimmer
 - DG = 185 m² Lagerraum, Archiv

Die vermietende Stiftung ist an einem längerfristigen Mietverhältnis interessiert. Ein gut geführtes Restaurant befindet sich neben dem Schloss.

Information und Vermietungsprospekt sind zu beziehen beim Sekretariat der Heusser-Staub-Stiftung, Telefon 01-944 72 34.

BackUp - die neuen Schulmöbel für gesundes Sitzen.

BackUp. Das sind die ergonomischen Schulmöbel, die sich dem menschlichen Körper perfekt anpassen. Und nicht umgekehrt. Entwickelt von Ergonomie-Experten und Aerzten. Für gesundes Sitzen in der Schule. Kinderleichtes Einstellen auf die individuelle Grösse. Fröhliche Farben machen die BackUps auch bei den Schülern so beliebt. Rückenschmerzen? Bei BackUp ein Fremdwort. Dank idealer Sitzhaltung. - Interessiert? Bitte Gewünschtes ankreuzen.

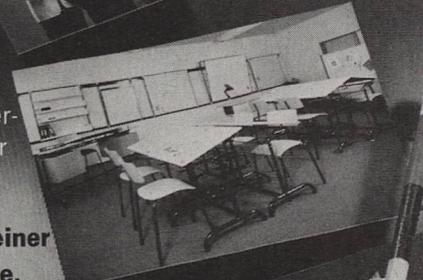


**BackUp - die
einzigsten
mit Langzeit-
erfahrung.**

Miniseminar mit
Ofrex Ergonomie-
Berater



Besuch im
Ofrex Muster-
schulzimmer



- Allein.
- Mit meiner
Schulklasse.



VHS Ergonomie-
Video "Rückenprobleme
an unseren Schulen"

Schicken
Sie uns Ihre
Dokumentation

Name/Vorname: _____

Schule: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. Schule: _____ Tel. Privat: _____



OFREX

Ofrex AG, Flughafenstrasse 42, 8152 Glattbrugg
 Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77

BEZUGSQUELLEN für Schulbedarf und Lehrmittel

Index

Sie finden Ihren Lieferanten unter folgenden Produkte-Gruppen:

- AV-Medien
- Freizeit- und Unterrichtsgestaltung
- Gesundheit und Hygiene
- Lehrmittel/Schulbücher
- Lehrmittel für Physik, Chemie, Biologie
- Mobiliar/Schuleinrichtungen
- Musik/Theater
- Schulbedarf/Verbrauchsmaterial
- Spiel und Sport
- Sprache
- Wandtafeln
- Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Handelsfirmen für Schulmaterial

AV-Medien

Dia-Duplikate und -Aufbewahrungsartikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Projektions- und Apparatewagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstrasse 6, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

A Aecherli AG Schulbedarf

8623 Wetzikon Tössstalstrasse 4 Telefax 01 930 39 87 Telefon 01 930 39 88

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Hellraumprojektoren | <input type="checkbox"/> WB-Schreib u. Pintafeln | <input type="checkbox"/> Sprachlehrtonbandgeräte |
| <input type="checkbox"/> Dia-/Filmprojektoren | <input type="checkbox"/> Bilderschienen | <input type="checkbox"/> Verstärker-Lautsprecher |
| <input type="checkbox"/> Videoprojektoren | <input type="checkbox"/> AV-Schienensysteme | <input type="checkbox"/> Papierbindesysteme |
| <input type="checkbox"/> Episkope | <input type="checkbox"/> Projektionsmöbel | <input type="checkbox"/> Schneidmaschinen |
| <input type="checkbox"/> Dia-Archivsysteme | <input type="checkbox"/> Projektionskonsolen | <input type="checkbox"/> Thermo-Folienkopierer |
| <input type="checkbox"/> Lichtzeiger/Laserpointer | <input type="checkbox"/> Klapp-Projektionstische | <input type="checkbox"/> Projektionsfolien/-rollen |
| <input type="checkbox"/> Projektionsleinwände | <input type="checkbox"/> TV/Videowagen | <input type="checkbox"/> Projektionslampen |
| <input type="checkbox"/> Kartenaufhängungen | <input type="checkbox"/> EDV-Rolltische | <input type="checkbox"/> alles OHP-Zubehör |
| <input type="checkbox"/> Deckenlaufschienen | <input type="checkbox"/> Transportrollen | <input type="checkbox"/> Binderücken u. -mappen |
| <input type="checkbox"/> Flip-Charts/Stativtafeln | <input type="checkbox"/> Rednerpulte | <input type="checkbox"/> Reparaturservice |

BAUER Gepe PHILIPS reflecta SHARP

Visualisierungs-Geräte und -Systeme

Schmid AG, Foto-Video-Electronics, Ausserfeld, CH-5036 Oberentfelden



Perrot AG
Neuengasse 5
2501 Biel
Tel. 032 22 76 31
Audiovisuelle Kommunikationsmittel

Audiovision für die Schule

Dia-, Hellraum- und Videoprojektion, Projektionsleinwände, Akustische Lehrsysteme, Weisswand-Schienensysteme

VITEC VIDEO-TECHNIK AG

8050 Zürich · Leutschenbachstr. 48 · Tel. 01 301 46 06

Video-Anlagen für Schulen – Projektierung, Verkauf, Service

Freizeit- und Unterrichtsgestaltung

Freizyt Lade

St. Karliquai 12 6000 Luzern 5 Fon: 041 51 41 51 Fax: 041 51 48 57

Gesundheit und Hygiene

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11

Lehrmittel/Schulbücher

Bücher für Schule und Unterricht

BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räfelstrasse 32, 8045 Zürich, Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!

Anregungen für die Gedichtstunde (7. bis 9. Schuljahr), LOGOS-VERLAG
Auslieferung: Ch. Künzi, Trottenstrasse 36, 8180 Bülach, Telefon 01 860 34 80

Lehrmittel/Schulbücher

Orell Füssli	Rentsch	Orell Füssli Verlag Dietzingerstrasse 3 CH - 8036 Zürich Tel. 01 - 466 74 45
---------------------	----------------	---

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach
- Wechselerahmen
- Galeriesthienen
- Bilderleisten
- Stellwände
- Kletttafeln
- Bildregistraturen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Persen [®] **Bergedorfer Kopiervorlagen:** Für Deutsch, Mathematik u. a. Fächer, z. B. Schulfrühling, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater.
Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. **Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice.**
Prospekt anfordern: Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 0 54 55 19 84 (Frau Felix)

SCHUBI

- SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
- Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 94/95 an bei:
SCHUBI Lehrmittel, Postfach 12 90, 8207 Schaffhausen, Tel. 053/33 59 23, Fax 053/33 37 00

Beratung von Lehrpersonen – Unterrichtsmaterialien – Kulturbegegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern aus Lateinamerika, Afrika, Asien und Europa



Schweizerisches Komitee für Unicef
Werdstrasse 36 8021 Zürich Tel. 01/241 40 30

Lehrmittel für Physik, Chemie, Biologie

Mikroskope

OLYMPUS OPTICAL (SCHWEIZ) AG, Chriesbaumstrasse 6, Volketswil, Postfach, 8603 Schwerzenbach, 01 947 66 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte/Computer
MSW-Winterthur, Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur, 052 267 55 42

METTLER TOLEDO Präzisionswaagen für den Unterricht

Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60

Beratung, Vorführung und Verkauf durch: Kümmerly+Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 66
Leybold AG, 3001 Bern, 031/302 13 31

Mobiliar/Schuleinrichtungen

ABA
Tel. 071 68 13 13

Arbeitsheim für Behinderte
8580 Amriswil
Arbonerstrasse 17
Fax 071 68 13 88

- Kindergarten-einrichtungen
- Holzwaren
- Klappmöbel
- Spielwaren

bemag sissach
Basler Eisenmöbelfabrik AG

Ihr kompetenter Partner für...
Informatikmöbel
Schulmöbel
Kindergartenmöbel
Hörsaalbestuhlung

BEMAG
Netzenstrasse 4
Telefon 061 976 76 76 Postfach 4450 Sissach

SCHREINEREI EGGENBERGER AG

«Rüegg»
Schulmöbel, Tische
Stühle, Gestelle, Korpusse

8605 Gutenswil ZH, Telefon 01 945 41 58

leichter lehren und lernen

hunziker
schuleinrichtungen

Hunziker AG
Tischenloostrasse 95
CH-8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11
Telefax 01 720 56 29

Mobiliar/Schuleinrichtungen

Killer
Naturwissenschaftliche Einrichtungen nach Mass.
 Das individuelle Gestaltungskonzept von Killer für das gesamte Spektrum an Räumen und Mobiliar. Ein Konzept, das Schule macht.
Das FarbFormFunktions-Konzept.
J. Killer AG Allmendstrasse 23 5300 Turgi Telefon 056 / 23 19 71

knobel
 Die Schuleinrichtung
 Eugen Knobel
 Grabenstrasse 7
 6301 Zug, Tel. 042 23 43 43
 Fax 042 23 21 81

KRÄNZLIN + KNOBEL
 Schul- und Laboreinrichtungen
Kränzlin + Knobel AG
 CH-6300 Zug, Kollerstrasse 32
 Tel. 042 - 41 55 41
 Fax 042 - 41 55 44

meso
Metallwarenfabrik Sarmenstorf AG
 5614 Sarmenstorf
 Telefon 057 27 11 12, Telefax 057 27 22 90
 • Schulmöbel • Mehrzweckräume
 • Kindergartenmöbel • Saalbestuhlung

MURRI AG
 Spezialeinrichtungen für Schule und Labor
 CH-3110 Münsingen
 Erlenuweg 15
 ☎ 031 72114 12
 Fax 031 72114 85

OFREX
 • BackUp – die neuen ergonomischen Schulmöbel für gesundes Sitzen
 • Zukunftsorientierte Schuleinrichtungen
 • Projektionsgeräte und LC-Displays
 Flughafenstrasse 42, 8152 Glattbrugg
 Tel. 01 810 58 11, Fax 01 810 81 77

Gesamteinrichtungen für Schulen, Bibliotheken und Büro
RWD
 Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon
 Tel. 01 740 68 22, Fax 01 740 31 34

SCHWERTFEGER AG
 Wandtafelherstellung, Schuleinrichtungen
 3202 Frauenkappelen
 Telefon 031 926 10 80
 – Beratung
 – Planung
 – Fabrikation
 – Montage
 – Service

STOKKE
 Nordisch sitzen!
STOKKE AG, Panoramaweg 33
 5504 Othmarsingen
 Tel. 064 56 31 01, Fax 064 56 31 60

Stuhl- und Tischfabrik Klingnau AG, 5313 Klingnau
 • Schulmöbel • Hauswirtschaftsmöbel
 • Kindergartenmöbel • Stühle und Tische für Mehrzweckräume
 Tel. 056 45 27 27

ZESAR
 Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38,
 Postfach, 2501 Biel,
 Tel. 032 25 25 94, Fax 032 25 41 73

Musik/Theater

Blockflöten
 H. C. Fehr-Blockflötenbau AG, Stolzstrasse 3, 8006 Zürich, 01 361 66 46

Musik/Theater

Puppentheater Bleich
 Oberwilerstrasse 6
 8444 Henggart, Tel. 052 39 12 82
 Verlangen Sie unsere Unterlagen!

Max Eberhard AG, Theater-Bühnenbau
 Tel. 058 43 17 18
 Fax 058 43 17 81, 8872 Weesen
Neutrale Beratungen / Projektierungen / Planungen.
 Vermietung: Podestereien, Beleuchtungskörper, Lichtregulieranlagen
 Ausführungen von:
 Bühneneinrichtungen, Bühnenbeleuchtungen, Lichtregulieranlagen, Podestereien, Tonanlagen

eichenberger electric ag, zürich
ebz
 Bühnentechnik · Licht · Akustik
 Projektierung · Verkauf · Vermietung
 Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
 Telefon 01/422 11 88, Fax 01/422 11 65

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial

Klebstoffe
 Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg, 071 42 77 97
Selbstklebefolien
 HAWE Hugentobler AG, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 332 04 43

BIWA
 das kleine Etwas mehr.
 BIWA-Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterialien, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte
 Ihr Schulspezialist mit dem umfassenden Sortiment:
 BIWA Schulbedarf Bischoff AG 9631 Ullisbach Tel. 074 7 19 17

CARPENTER
 Wo Ideen Form annehmen.
Hüferen 6 Postfach 8627 Grüningen
 Tel. 01/935 21 70 Fax 01/935 43 61
 • Schul-Ringordner
 • Recycling-Register
 • Zeichenmappen
 • Oekotop-Briefordner
 • Sichthüllen, Zeigtaschen

Spiel und Sport

Jonglierartikel, Einräder, Bumerangs, Schminke
 LUFTIBUS, Burghofstrasse 3, 8105 Regensdorf, 01 840 33 87
Spielplatzgeräte
 ALDER + EISENHUT AG, Turnergerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53
 Bürlü Spiel- und Sportgeräte AG, Postfach, 6210 Sursee, 045 21 20 66
 Miesch Geräte für Spielplatzgestaltung, 9546 Tuttwil-Wängi, 054 51 10 10, Fax 054 51 10 12
 Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04/Fax 01 875 04 78
 UHU-Spielschürer AG, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., Tel. 01 761 77 88
Turn- und Sprungmatten
FOCO -SCHAUMSTOFFE, 3510 Konolfingen, 031 791 23 23, Fax 031 791 00 77

Spielplatzgeräte, Kletterbäume, Skateboard-Rampen
Armin Fuchs, Thun
 Biergutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
 Verlangen Sie Unterlagen und Video-Film

GTSM-Maggingen
 Aegertenstrasse 56
 8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48
 • Spielplatzgeräte
 • Pausenplatzgeräte
 • Tischtennistische
 • Bänke

Hinnen Spielplatzgeräte AG
 CH-6055 Alpnach Dorf
 CH-1400 Yverdon-les-Bains
BIMBO
 Telefon 041 96 21 21
 Telefax 041 96 24 30
 Telefon 024 21 22 77
 Telefax 024 21 22 78
 – Spiel- und Pausenplatzgeräte
 – Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
 – Kostenlose Beratung an Ort und Planungshilfe
 – Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

• **Spieltische** (Tischtennis usw.)
 • **Bodenspiele** (Schach usw.)
 • **Sportgeräte** (Unihockey usw.)
 • **Freiluftmobiliar** (Bänke usw.)
SILISPORT AG
 Postfach 8488 Turbenthal
 Telefon 052 - 45 37 00
 Telefax 052 - 45 44 33

Spiel und Sport

Tommys Badminton Service

- grosse Auswahl an Schulsport - Rackets
- diverse Fachliteratur
- Elka - Trainingsband
- Hallen - Netzständer
- versch. Lern-Videofilme



Die neue Sportart: **Federfussball!**
Gerne senden wir Ihnen ausführliche Unterlagen.

TBS, Riedstr. 7, 6343 Rotkreuz, Tel.: 042 64 39 30, Fax: 042 64 36 21

Sprache

SPRACHLEHRANLAGEN / MULTIMEDIA TRAINING

REVOX® LEARNING SYSTEM 4 4 4



CATS / 4 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 4
CATS / 1 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 1

Beratung und Projektplanung
Verkauf und Installationen
Kundenspezifische Lösungen
Service - Organisation



Th. Corboz - R. Canzian
education & media
Althardstrasse 146
8105 Regensdorf
Tel 01/870 09 20
Fax 01/870 09 30

Verein **SchulDruck**

Kurse, Beratung, Zubehör für die Schuldruckerei
Postfach · 8401 Winterthur
Telefon 052 213 37 22

Wandtafeln

C-PLAN, Bahnhofstrasse 19, 6037 Root, Tel. 041 91 58 91, Fax 041 91 59 09
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 722 81 11, Telefax 01 720 56 29
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81, Fax 064 54 35 36
Eugen Knobel, Schuleinrichtung, Postf. 938, 6301 Zug, Tel. 042 23 43 43, Fax 042 23 21 81
Kränzlin + Knobel AG, 6300 Zug, 042 41 55 41, Fax 042 41 55 44
Schwertfeger AG, Postfach, 3202 Frauenkappelen, 031 926 10 80, Fax 031 926 10 70

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Billardbau und -unterhalt, alles Zubehör
HAURI BILLARD UND FREIZEIT AG, 5734 Reinach AG, 064 71 20 71
Garne, Stoffe, Spinnen, Weben, Filet, Kerzen, Seidenmalerei, Klöppeln, Filzen
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038 25 32 08. Katalog gratis, 3500 Artikel
Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien
Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 381 82 80, Fax 01 383 94 25
Handwebgarne, Handwebstühle und Webrahmen
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 48, 8039 Zürich, 01 201 32 50
Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 301 34 51
Stopfwatte und Fliese (weiss)
Textil-Discount, 8544 Rickenbach-Attikon, 052 37 20 39
Webrahmen und Handwebstühle
ARM AG, 3507 Biglen, 031 701 07 11

AGA Aktiengesellschaft	Pratteln	061 821 76 76
	Zürich	01 431 90 22
Technische + medizinische Gase	Satigny	022 341 55 00
Schweiss- und Lötmaterial	Maienfeld	081 302 24 21



Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,
Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

bodmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-53 6171 · Fax 055-53 6170



Etienne AG
Horwerstrasse 32, 6002 Luzern
Telefon 041 492 333, Fax 041 492 466

Mich interessieren speziell:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Universalmaschinen | <input type="checkbox"/> Drechselbänke |
| <input type="checkbox"/> Kreissägen | <input type="checkbox"/> Bandsägen |
| <input type="checkbox"/> Hobelmaschinen | <input type="checkbox"/> Bandschleifmaschinen |
| <input type="checkbox"/> Absauganlagen | <input type="checkbox"/> Maschinenwerkzeuge |

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

**ROBLAND Holzbearbeitungs-
maschinen**

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschi-
nen usw., kombiniert und getrennt



Inh. Hans-Ulrich Tanner
Bernstrasse 25
3125 Toffen b. Belp
Telefon 031 819 56 26

Autogen-Schweiss- und Lötanlagen

mit Apparaturen von GLOOR macht das Werken mit Metall
in der Schule wirklich Spass.

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Telefon 034 22 29 01



Handarbeitsstoffe

Jutegewebe roh und bunt (AIDA)
Taschen aus Jute, Halbleinen, Baumwolle

Sackfabrik Burgdorf, Franz Gloor, Kirchbergstrasse 115,
3400 Burgdorf, Telefon 034 22 25 45

Tony Güller

Nabertherm Keramikbrennöfen
Töpfereibedarf
4614 Hägendorf, Telefon 062 46 40 40



SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBRENNÖFEN TÖPFEREIBEDARF
LERCHEHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Holzbearbeitungsmaschinen

Nüesch AG

Sonnenhofstr. 5 Tel. 071/31 43 43
9030 Abtwil/SG Fax 071/31 48 95

Werkraumeinrichtungen,
Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen

8302 Kloten, Telefon 01/814 06 66

auch in Schönbühl, St. Gallen, Aesch und Kriens



Textilien zum Werken und fürs Lager

aus Baumwolle: T-Shirts, Taschen, Mützen, Schirme, Schürzen
aus Seide: Pochettli, Foulards, Krawatten und vieles mehr

Sedecor AG, Mettlenstrasse 14, 8330 Pfäffikon ZH, Tel. 01 950 57 70



CH-2554 Meisberg/Biel-Bienne, Telefon 032 87 22 22, Fax 032 87 23 11
Holzbearbeitungs-Maschinen-Center, Centre de machines à travailler le bois

Holzbearbeitungsmaschinen, Kreissägen, Hobelmaschinen, Bandsägen usw.,
Werkstatteinrichtung und Maschinen-Werkzeuge.

Verlangen Sie den neuen Maschinen-Katalog!



Werkraumeinrichtungen

direkt vom Hersteller. Revisionen und
Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen.
Planung und Beratung - GRATIS!
Telefon 072 64 14 63 Fax 072 64 18 25

Holzzuschnitte in la-Qualität

für den Werkunterricht gemäss Ihren Bedürfnissen.
Wir können Sie auch beraten.

Holzbau Wirth AG, 8762 Schwanden, Telefon 058 81 22 75, Fax 058 81 14 51.



Umweltschutzpapier Schulsortiment • Von C. Piatti gestalte-
te Artikel • Artikel für Werken: Quarzuhrwerke, Baumwoll-
schirme zum Bemalen, Speziallinoleum • Leseständer UNI
BOY • Trimilin - Minitrampolin • Schülerfüllhalter

Telefon 061 761 68 85, Bernhard Zeuglin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BE

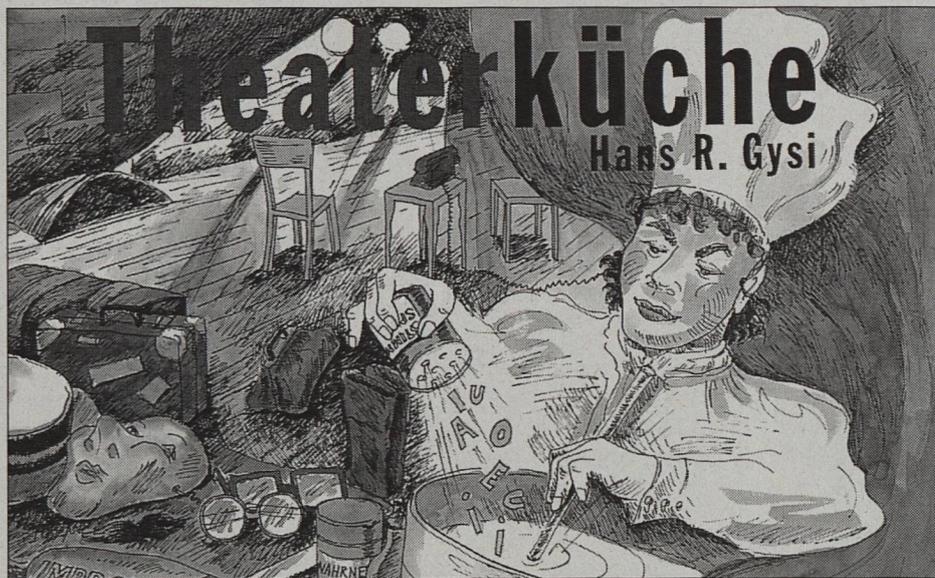
Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 381 82 80, Fax 01 383 94 25
Handgeschöpfte Papiere, Tuschmalartikel, Schreib- u. Zeichengeräte, Bastelmesser
Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Datadisplays, Datascopes, Mikro-
skope, Skelette und Torsen, Projektionstische, Projektionsleinwände, Projektions-
lampen, Wandtafeln aller Art, Schul- und Medienmöbel, AV-Zubehör, Kopiergeräte,
Kopierpapiere und -folien, **Reparaturdienst**
Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 261 92 11, Telefax 01 262 06 77
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichen-
tische und -maschinen, Plotter und Computergrafiksysteme

Magazin

Theaterküche – ein schönes Handbuch

Eine Publikation im ZKM-Verlag



Theater spielen gehört zum Schönsten, was Schulunterricht bieten kann. Das geht vom kleinen Rollenspiel im Französischunterricht über das themenzentrierte Theater im Fach «Mensch und Umwelt» bis zur ausgefeilten Schulaufführung mit Kostümen, Kulissen und Scheinwerfern. Für jene, die es selber ausprobieren wollen, hat der Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz (ZKM) eine sehr schön gestaltete «Theaterküche» herausgegeben: In dem Buch mit dem appetitlichen Titel leitet Hans R. Gysi zum Theaterspielen an, fantasievoll, konkret und mit viel Erfahrung.

Haben Sie auch schon mal Ihren Namen in die Luft geworfen, wie einen Speer oder eine Kugel? Wenn nicht zeigen Ihnen Ihre Schülerinnen vielleicht, wie das aussieht. Wissen Sie, was eine Tontreppe ist? Einer legt sich summend auf den Boden, der nächste legt summend seinen Kopf auf den Bauch des Liegenden, bis alle eine Tontreppe bilden. Kennen Sie die Situation, wenn das tapfere Schneiderlein zum Berufsberater geht, Rapunzel zum Friseur oder Rotkäppchen im Hubschrauber die Waldlücke mit den Blumen entdeckt? Verrückte Ideen schaffen kreative Situationen. Hans R. Gysi schildert in seinem Buch Hunderte davon, er zeigt auf, wie man in einer Klasse Theateratmosphäre hervor-

zaubert. Er nennt die Übungen Kontakt-, Eisbrecher-, Bewegungs- und Reaktions-spiele.

Doch nicht nur die anschaulichen Beispiele für die konkrete Unterrichtspraxis machen das gut 100seitige Buch im A4-Querformat so reizvoll. Gysi, der ausgebildete Sekundarlehrer aus Chur, führt ein breites Theaterrüstzeug in seinem Rucksack: Er ist diplomierter Theaterpädagoge, arbeitete als Schauspieler und Regisseur und führt in Märstetten TG ein Theaterbüro. Seine theoretischen Erläuterungen und Merksätze fügen sich organisch in den praktischen Teil. Sie sind übersichtlich und sprachlich gut verständlich. Neben den Spieltips und den Gedanken zum Spielen konzentriert sich Gysi auf die Körperarbeit, die Bedeutung des Gegenstandes, des Raumes, der Stimme und Sprache im Theaterspiel. Er weiss, was in seinem Metier Geschichten gelten, was Masken und Tücher ausmachen, was Rollen und Figuren tragen. Sehr gut gefallen die Skizzen von Sonja Schürmann zu Beginn der einzelnen Kapitel.

Rolf Käppeli

Hans R. Gysi, Theaterküche, Verlag ZKM, 104 S. Postfach, 8487 Zell. Telefon 052 35 1999.

Hinweise

EDK will sich als Fachhochschulkonferenz konstituieren

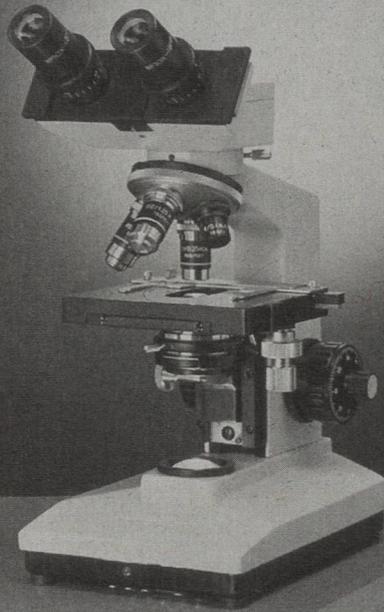
In einem Ausblick auf die künftigen Aufgaben der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) erwähnte EDK-Präsident Peter Schmid auch die Koordination der künftigen Fachhochschulen. Es sei vorgesehen,

Für einen lebendigen und anschaulichen Unterricht in Botanik und Zoologie sind Stereolupen und Mikroskope unabdingbar.

Kein Text, keine Vorlage, kein Bild kann das unmittelbare Erleben und Begreifen ersetzen.

Bei uns finden Sie das geeignete Instrument für Ihre Schüler – zu einem äusserst attraktiven Preis.

Verlangen Sie die ausführliche Dokumentation. Sie werden überrascht und begeistert sein.



WEIDMANN + SOHN
Gustav-Maurer-Str. 9
8702 Zollikon
Tel. 01-391 48 00

WESO[®]
Die lupenreine Optik.

SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik

Deutsch

Mathematik

Sachthemen

Wahrnehmung

Musik

Computer-
LernprogrammeMaterial für
eigene Spiele

Werken-Materialien



Lernhilfenkatalog 94/95
kostenlos

SCHUBI Lehrmittel AG,
Breitwiesenstrasse 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 59 23, Telefax 053/33 37 00



Coupon für den SCHUBI-Katalog 94/95 – kostenlos!

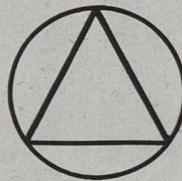
Schule, Institut

Name, Vorname

Strasse

PLZ, Ort

SCHUBI



WILL SCHWEIZ

Werkstatt Institut Lebendiges Lernen
ThemenZentrierte Interaktion

TZI – DER ANDERE STIL

In Gruppen, im Team, als LeiterIn oder als TeilnehmerIn, mit TZI wird Lernen und Arbeiten lebendig und spannend.

TZI strebt ein besseres Gleichgewicht an zwischen dem Thema, der einzelnen beteiligten Person und der ganzen Gruppe.

TZI zeigt, wie unter Einbezug der historischen und sozialen Situation Lernen lebendig werden kann.

Das neue **Fortbildungsprogramm 1995** gibt viele weitere Informationen über WILL und TZI.

Es enthält das gesamte Kursangebot: Basis- und Aufbaukurse sowie die wichtigsten Informationen und Adressen.

Nächste **Informationsabende:**

28. November 1994 LUZERN; 7. Dezember 1994 BERN; 8. Dezember 1994 ZÜRICH; 20. Januar 1995 OSTSCHWEIZ; 23. Januar 1995 BASEL.

Programm, Auskunft, Anmeldung:

WILL SCHWEIZ, c/o Stiftung Battenberg, Südstrasse 55, 2500 Biel 8,
Telefon 032 41 94 29.

Computer-Lernprogramm

**Bonne chance
für Windows**

(auch édition Lucerne)

Information und Bestellung:

Thomas Lochmatter
Holzgasse 45, 3902 Brig-Glis



Grüne Schlange
Schule für
Eurythmie
Tel. 01 362 80 75

Eurythmie

Neuer Einführungskurs
Beginn: 27. Oktober 1994

Italienisch lernen Italien kennenlernen

- Sprachkurse
- Ausbildungskurse für Italienischlehrer
- Fachseminare über die italienische Schule

Erika Furrer, Obermühleweg 18, 8424 Embrach, Telefon 01 865 53 82, Fax 01 865 53 73, Centro Koiné, via Pandolfini 27, 50122 Firenze, Telefon 0039 55/21 38 81, Fax 0039 55/21 69 49

Töpferkurse im sonnigen Tessin

Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prospekt mit 30 verschiedenen Kursmöglichkeiten.

Töpferschule Manuela Corda-Güller
Via S. Gottardo 3, 6596 Gordola
Telefon 093 67 38 55, Fax 093 67 65 36



Soziologisches Institut der
Universität Zürich
Koordinationsstelle für Weiterbildung
der Universität Zürich

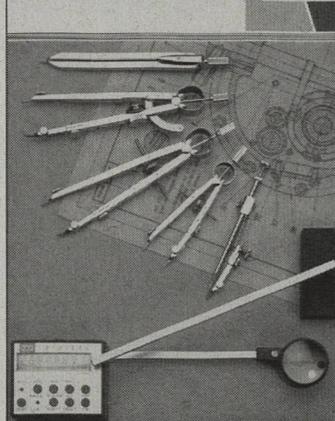
Weiterbildung in Soziologie

Einführung in die Soziologie
Migrationssoziologie
Jugendsoziologie
Drogensoziologie

Januar bis März 1995

Nähere Auskunft:
Koordinationsstelle für Weiterbildung
der Universität Zürich
Telefon 01 257 29 67

150 Jahre
WELTMARKE HAFF



**Die Garantie für Qualität
und Präzision in allen
Bereichen:**

SCHULE. TECHNIK. VERMESSUNG

Informations-Coupon

- Prospekt Schulreisszeuge
 HAFF-Gesamtkatalog
 Prospekt Planimeter

Senden an:

Firma/Name:

PLZ/Ort:

Racher & Co. AG
Marktgasse 12
8025 Zürich 1
Tel. 01 261 92 11
Fax 01 262 06 77

Racher

dass sich die EDK als Fachhochschulkonferenz konstituieren werde. Rund zehn Fachhochschulen sollen von 1996 bis 2003 in der Schweiz entstehen. Mit den Fachhochschulen soll das Hochschulangebot durch berufsorientierte Ausbildungsgänge auf Hochschulstufe erweitert werden. Die Fachhochschulkonferenz wird die Träger-schaften und Bundesbehörden beraten. «Sie wird in ihrem Bereich etwa das leisten müssen, was die Schweizerische Hochschulkonferenz für die Planung und Weiterentwicklung der universitären Hochschule leistet», sagte Schmid. Die Schaffung von Fachhochschulen kostet Bund und Kantone bis zum Jahr 2003 insgesamt 5,4 Milliarden Franken. Der Bund ist bereit, 33% davon zu übernehmen (sda)

Zürcher Lehrerschaft wehrt sich gegen Lohnabbau

Die Zürcher Lehrerschaft wehrt sich gegen die Revision der Lehrerbesoldungsverordnung. Die Delegierten des Kantonalen Zürcher Lehrervereins haben eine entsprechende Resolution mit überwältigendem Mehr verabschiedet.

Die geplanten Massnahmen betreffen einzig die Lehrerschaft, schreibt der ZKL. Sie seien eine Korrektur der strukturellen Besoldungsrevision und könnten nicht als Sparmassnahme bezeichnet werden. Eine Lohnkorrektur mit dem Ziel einer Sparmassnahme grenze an Willkür, heisst es in der Resolution. Wenn die Besoldungsverordnung verändert werde, verstosse dies gegen die Grundsätze von Treu und Glauben sowie der Gleichbehandlung. (sda)

SG: Volksschullehrkräfte werden mit 63 pensioniert

Der St. Galler Erziehungsrat hat den Rekurs eines Lehrers abgewiesen, der bis zur AHV-Berechtigung im Vollpensum weiterarbeiten wollte. Er schützte damit den Entscheid des Ortsschulrates. Allerdings wurde dem Betroffenen ein halbes Pensum angeboten. Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule treten im Kanton St. Gallen grundsätzlich nach vollendetem 63. Altersjahr in den Ruhestand über.

In der Verordnung über die kantonale Lehrerversicherungskasse ist das Pensionierungsalter für Frauen und Männer auf 63 Jahre festgelegt. Die Bestimmung stützt sich auf den Bundesverfassungsartikel zur Gleichstellung von Mann und Frau. Die sankt-gallische Regelung besagt, dass nicht über das vollendete 63. Altersjahr hinaus unterrichtet werden kann ohne Zustimmung des Schulrates und des Erziehungsdepartementes.

Bei männlichen Lehrkräften seien damit im Normalfall finanzielle Einbussen verbunden, heisst es. Den Kanton treffe dafür allerdings keine Verantwortung: Die Ungleichbehandlung von Männern und Frauen sei auf die Bundesgesetzgebung zur Alters- und Hinterlassenenversicherung – auf das unterschiedliche AHV-Alter von

Mann und Frau – zurückzuführen. Die Regelung des Pensionierungsalters von 63 Jahren gilt seit dem Jahr 1991. Ohne Not wird eine gut qualifizierte Lehrkraft nicht an der Weiterarbeit bis zum Erreichen des 65. Altersjahrs gehindert. Gesuchen von Lehrkräften um Weiterbeschäftigung bis zum Eintritt des AHV-Alters werde des-

Veranstaltungen

Selbständiges Lernen im Sportunterricht

Am Beispiel der «Erweiterten Lernformen» (ELF) sollen Möglichkeiten zur Förderung der Selbständigkeit im Sportunterricht aufgezeigt und zur Diskussion gestellt werden. Die Frage nach konkreten Umsetzungsformen steht im Mittelpunkt.

Leitung: Andres Hunziker und Team

Datum: 18.–19. Nov. 1994

Ort: Aarau

Anmeldung und Information: Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS, Ressort Fortbildung, Neubrückstr. 155, Postfach, 3012 Bern, Telefon 031 302 88 02 oder Telefon 031 302 88 12.

«Baum und Wald in Mythos und Märchen»

Märchen und Mythen sind aus dem ähnlichen «Stoff» wie unsere Träume. Durch unmittelbare Begegnung mit Baumgestalten und durch spielerische Auseinandersetzung mit der Symbolsprache von Mythos und Märchen können die Grundgesetze der inneren und der äusseren Natur erfahren werden. Die gleichen sozialen, politischen und religiösen Grundthemen wie vor zwei Jahrtausenden beschäftigen unsere Gesellschaft auch heute noch. Die Auseinandersetzung mit Märchen und Mythen führt zu interessanten Gesprächen über die Beziehung des Menschen zur Natur, über Gott, die Welt und unsere Zukunft. Für interessierte Erwachsene und Lehrpersonen (didaktische Umsetzung für die versch. Schulstufen kann in Interessengruppen erarbeitet werden).

Auskünfte: Elisa Hilty, Märchenpädagogin; Stephan Jost, Lehrer, Mitarbeiter CH Waldwochen

Datum: Sonntag, 2. Oktober, 18.00 Uhr bis Freitag, 7. Oktober, 16.00 Uhr

Auskünfte: Bestellungen «Quattro stagioni» und Detailprogramm «Baum und Wald in Mythos und Märchen» bei: CH Waldwochen, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen, Tel. 062 51 02 87.

Der Mensch auf der Suche nach Sinn

Schon immer hat der Mensch mit seiner Begrenztheit gerungen und versucht, seinem Leben Bedeutung zu geben. Damit verbunden sind oftmals Unsicherheiten und Ängste, Gefühle innerer Leere und Unruhe, die zu existentiellen Krisen führen können. Solche grundlegende menschliche Phänomene stehen im Zentrum der Existenzanalyse. Die Tagung will die Auseinandersetzung damit und mit der Sinnfrage überhaupt auf dem persönlichen Hintergrund der einzelnen ermöglichen.

Leitung: Gottfried Hodel und Beda Wicki

Datum: 19./20. Nov. 1994

Ort: Paulus-Akademie Zürich

Auskunft und Anmeldung: Paulus-Akademie, Carl Spittelerstr. 38, 8053 Zürich, Telefon 01 381 34 00.

Ensemble-Workshop

Im Zentrum steht das Zusammenspiel in der Gruppe. Unter Anleitung und mit gezielten Übungen sollen die typischen Anfangs- und Koordinations-schwierigkeiten möglichst behoben werden. Arbeitsgrundlage bilden einfache Kompositionen (Blues, Rock, Jazz, Latin, Folk...) und Improvisationen. Voraussetzung: Grundkenntnisse des eigenen Instrumentes. Notenlesen ist nicht nötig.

Leitung: Schifer Schafer

Datum: 11./12./13. Nov. und 18./19./20. Nov.

Ort: Musikwerkstatt Basel

Auskunft und Anmeldung: Musikwerkstatt Basel, Margarethenstrasse 25, 4053 Basel, Tel. 061 272 71 02.

Wagenschein-Tagung zum Thema «Wagenschein-Didaktik und Ästhetik»

Die Wagenschein-Tagungen werden alljährlich vom «Weltbund für Erneuerung der Erziehung» und der «Schweizerischen Wagenschein-Gesellschaft» gemeinsam durchgeführt. Die geistige Verbundenheit mit dem Pädagogen und Humanisten Martin Wagenschein bedeutet keineswegs, dass es sich um «Kultveranstaltungen» handelt. Im Gegenteil: Schwerpunkte aller Tagungen sind Austausch und Erarbeitung von verwandtem und weiterführendem Gedankengut.

Die Aarauer Tagung trägt den Titel «Wagenschein-Didaktik und Ästhetik». Programmschwerpunkte sind:

- Wagenschein-Lektüre von Peter Labudde, Uni Bern: Genetisch-exemplarisch-sokratisches Lernen im Lichte der neueren Wissenschaftsphilosophie.
- Alwin Pfister, Pianist aus Zürich: Was wir hören – wie wir hören.
- Hans Rudolf Schweizer, Liestal: Von der pädagogischen Bedeutung des Ästhetischen im ursprünglichen Sinn.
- Jochen Kuhn, Kassel: In der Welt-Sein als gelingendes Kunstwerk.
- Lebenswerkvortrag von Gunter Otto: Leben zwischen Bild und Text. Gunter Otto ist emeritierter Professor für Ästhetische Erziehung an der Universität Hamburg. Er ist Mitbegründer der legendären Berliner Schule der Didaktik und ist durch zahlreiche gemeinsame Publikationen mit Paul Heimann und Wolfgang Schulz bekannt geworden.

Ausstellungen:

- «Objekte» von Peter Buck, Heidelberg.
- «Dokumente aus dem Wagenschein-Archiv» von Hannelore Eisenhauer, Ecole d'Humanité, Goldern-Hasliberg.

Ateliers, Wandzeitung, Büchermarkt, Besichtigung des Mineralienmuseums in Schönenwerd.

Datum: 13. bis 16. Oktober 1994, Aarau.

Nähere Auskünfte beim Sekretariat der Schweizerischen Wagenschein-Gesellschaft, Stedtligass 33, 8627 Grüningen, Telefon 01 935 29 39.

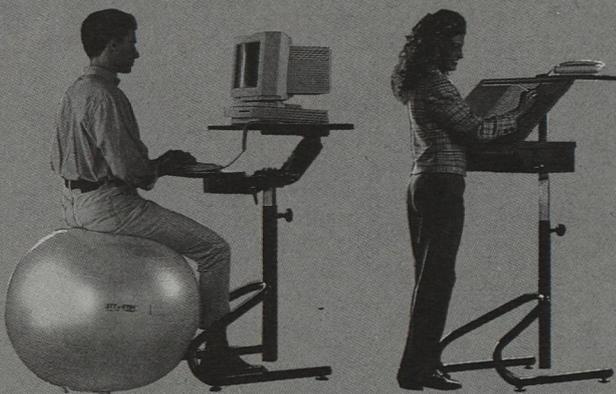
aquafun

Gymnastikmatten,
Schwimmhilfen, Wassersport,
Schwimmbadgeräte,
Wasserball, Hydro-Therapie,
Schwimmleinen,
Badeplausch

Verlangen Sie unseren
Katalog!

Aquafun AG, Olsbergerstrasse 8, 4310 Rheinfelden
Telefon 061 831 26 62 Fax 061 831 15 50

MIT UNSEREN DYNAMISCHEN



PRODUKTEN LÄSST'S SICH IN DER SCHULE UND
IM BÜRO BEWEGT SITZEN! SCHON PROBIERT?

Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen Name.....
inkl. die Broschüre "on the move" Adresse.....
von Dr. med Bruno Baviera Tel.....

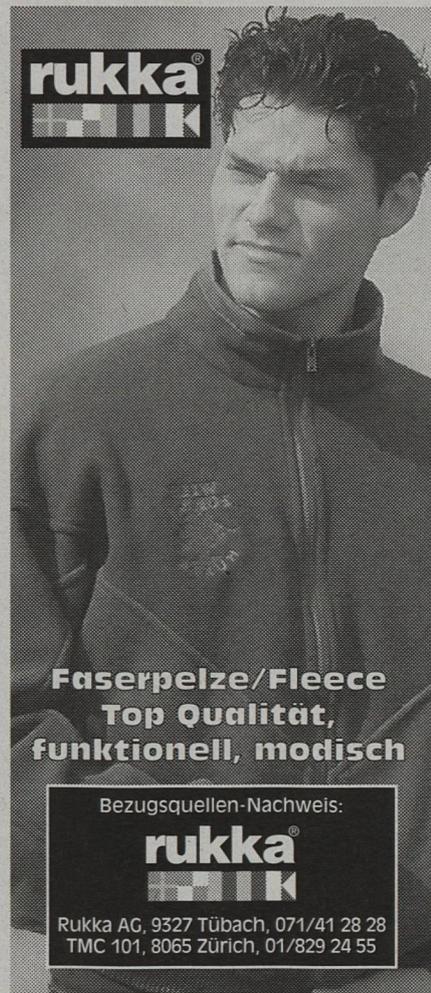
VISTA
WELLNESS

GYMNIC
LINE

RITMO
BIL

Vista Wellness AG • Langendorfstrasse 2 • 4513 Langendorf • Tel: 065/382914

rukka
FLEECE



**Faserpelze/Fleece
Top Qualität,
funktionell, modisch**

Bezugsquellen-Nachweis:

rukka
FLEECE

Rukka AG, 9327 Tübach, 071/41 28 28
TMC 101, 8065 Zürich, 01/829 24 55



Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Waxes
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 5323 81 / Fax 055 53 88 14

GEBR. LIENERT AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT  **KERZEN**

THERMOPERLEN

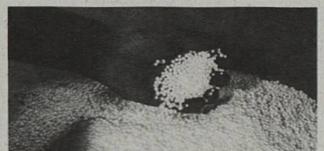
**Die Lösung für alle Stopfprobleme.
Kügelchen für Kügelchen.**

Egal was Sie auch zu stopfen haben —
mit Thermoperlen verwenden Sie das Idealste Füllmaterial, sei es für Kissen, Sessel usw.

**Umweltschonend, praktisch, gut
— die Thermoperlen von Folag.**

Da die Thermoperlen aus Polystyrol hergestellt werden, haben Sie zusätzlich auch noch ein umweltschonendes Füllmaterial gewählt — Polystyrol wird aus organischen Grundstoffen hergestellt und ist vollständig recycelbar.

Fragen Sie uns — wir geben Ihnen gerne nähere Auskunft.



Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Folag AG, Folienwerke, 6203 Sempach Station / Telefon 041 98 01 55

93.192/LEH

halb entsprochen, wenn nicht wichtige Gründe entgegenstünden.

Im aktuellen Fall jedoch wäre die Weiterbeschäftigung des Rekurrenten zu Lasten junger Lehrkräfte, welche von einer Pensenreduktion betroffen gewesen wären, erfolgt. Deshalb wies der Schulrat das Gesuch ab. Der Erziehungsrat bestätigte die Verfügung des Schulrates. Der betroffene Lehrer habe bis zum Eintritt der AHV-Berechtigung keine finanzielle Einbusse zu erleiden, weil ihm mit Zustimmung des Erziehungsdepartementes im Schuljahr 1994/95 ein befristeter Lehrauftrag für ein halbes Pensum angeboten worden sei. (sda)

Umweltbildung Schweiz: Stiftung gegründet

Diesen Sommer wurde in Zofingen die «Stiftung Umweltbildung Schweiz» gegründet. Ziel der von Bund, Kantonen und Privaten getragenen Stiftung ist es, die Bestrebungen im Umweltbildungsbereich in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein zu fördern und zu koordinieren und die Umweltbildung in bestehenden Strukturen besser zu verankern. Mit Gesetzen, Regelungen und Verboten allein ist keine grundsätzliche Wende im Umweltschutz zu erreichen. Neben wirtschaftlichen Steuerungsinstrumenten wird deshalb in Zukunft vor allem der Umweltbildung eine grosse Bedeutung zukommen. Um das beachtliche brachliegende Potential in der Umweltbildung konsequenter ausschöpfen zu können, wurde die «Stiftung Umweltbildung Schweiz» mit Sitz in Zofingen und Neuchâtel gegründet. Informationen erteilt: *Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen, Telefon 062 51 58 55 und 062 51 58 70.*

Multivision «Das blaue Wunder»

Im Auftrag von Greenpeace realisierte das AV-Atelier «Terra» auf Herbst 1994 eine Multivisionsshow, «Das blaue Wunder», zum Thema Klima und Treibhauseffekt. Die Produktion ist in zwei Versionen verfügbar, für Erwachsene und für Schülerinnen und Schüler, auf deutsch und französisch. Die Version für Schulen dauert 35 bis 40 Minuten und ist für Lernende ab 13 Jahren geeignet. Sie wird mit einem Paket mit verschiedenen Unterrichtsmaterialien angeboten. Ab Mitte Oktober geht sie auf Schweizer Tournee.

Schülerpräsentationen finden normalerweise um 11 und 13.30 Uhr statt, öffentliche Abendveranstaltungen um 20.15 Uhr. Den genauen Tourneeplan finden Sie im entsprechenden Inserat in dieser «SLZ».

Veranstaltungen

Vergleiche auch Seite 27!

Gesangs- und Interpretationsworkshop

Ein Workshop für Singfreudige, Chorsänger und Solisten, die die atemrhythmisch angepasste Phonation nach Coblenzer/Muhar kennen und im Gesang weiterverarbeiten möchten. Die Leiter Gerhard und Peter Doss, Gesangspädagogen und Mitarbeiter von Prof. Coblenzer, bearbeiten alle Bereiche der Coblenzer-Arbeit anhand von Liedern, Arien und Songs jeglichen Schwierigkeitsgrades (mit Klavierbegleitung).

Datum: 6.–9. Okt. 1994
Ort: Boldern, Männedorf
Auskunft und Anmeldung: *Evang. Tagungs- und Studienzentrum Boldern, 8708 Männedorf, Tel. 01 922 11 71 oder Telefon 01 921 14 55.*

Sonderausstellung Mais – eine Kulturpflanze im Wandel der Zeit

Die Ausstellung im Mühlerama Zürich zeigt anhand von ganz unterschiedlichen Objekten (von der Statue einer mexikanischen Maisgöttin bis zu Utensilien aus dem Mais-Genlabor) die Geschichte und Bedeutung der Maispflanze. Führungen nach telefonischer Vereinbarung auch ausserhalb der Öffnungszeiten.

Datum: bis 15. April 1995
Ort: Mühlerama Zürich
Öffnungszeiten: Di bis Sa 14.00–17.00 Uhr, So 13.30–18.00 Uhr, Mo geschlossen
Auskunft: *Mühlemuseum in der Mühle Tiefenbrunnen, Seefeldstr. 231, 8008 Zürich, Tel. 01 422 76 60.*

Spielleiter-Ausbildung

Der Weiterbildungskurs richtet sich an Lehrkräfte jeder Stufe und jeden Alters – auch an solche, die etwas gegen Burnout und Stress unternehmen wollen. Die fünf Teile umfassen eine Spielwoche (3. bis 7. Okt.), eine Gesprächswoche (Kommunikationstraining vom 10. bis 14. Okt.) sowie drei Wochenenden: Spielanlässe leiten (20./21. Mai 1995), Spieltreffpunkt leiten (28./29. Okt. 1995) und Elternabende leiten (25./26. Nov. 1995). Die Absolventen bereiten sich gleichzeitig auf eine mögliche Funktion als Teamleiter vor.

Auskunft und Anmeldung: *Akademie für Spiel und Kommunikation, 3855 Brienz, Tel. 036 51 35 45.*

Freude am Sprechen

Sprechen vor der Öffentlichkeit ist für viele von uns gleichbedeutend mit Stress, und der Ausdruck wirkt unfrei. Gedanken wollen jedoch transportiert werden, und zwar mit ungebremsen Ausdrucksmitteln. Videounterstützt soll der Teilnehmer erleben, welche Übungshilfen ihn individuell verbessern können.

Leitung: Prof. Dr. Horst Coblenzer, Wien
Datum: 20.–23. Okt. 1994
Ort: Boldern, Männedorf
Auskunft und Anmeldung: *Evang. Tagungs- und Studienzentrum Boldern, 8708 Männedorf, Telefon 01 922 11 71 oder Telefon 01 921 14 55.*

19. Schweizerischer Foto-Flohmarkt in Lichtensteig

Über 200 Marktstände werden sich im verkehrsfreien Stadtkern aneinanderreihen, und Liebhaber, Sammler und Händler werden ungezählte kleine und grosse Schätze im Bereich Foto und Kino anbieten. Fotofreunde und Filmfreaks können historische Raritäten und Secondhandgeräte aller Marken entdecken und durch den Fotoclub Lichtensteig auch eigene Einzelstücke anbieten lassen.

Datum: 2. Oktober 1994
Ort: 9620 Lichtensteig (Toggenburg)
Weitere Auskünfte erteilt: *Verkehrsverein, Postfach 315, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 61 11.*

Spielpädagogischer Intensivkurs 94/95

Der spielpädagogische Intensivkurs von drei Monaten Dauer richtet sich an alle, die mit anderen Menschen spielen oder aus einer spielerisch-animativen Einstellung heraus mit ihnen arbeiten (wollen). Unter der Leitung von Peter Grossniklauschweizer und Eva Fluri Wehrli soll während elf Arbeitswochen jeweils von Montag bis Freitag sowie an vier Wochenenden an speziellen Themen oder praktischen spielpädagogischen Einsätzen gearbeitet werden.

Datum: 31. Okt. 94–27. Jan. 95
Ort: Spiel- und Kurshotel Sternen, Brienz
Auskunft erteilt das *Spiel- und Kurshotel Sternen, 3855 Brienz, Telefon 036 51 35 45.*

Kommunikatives Sprechen

Sprechen Sie hastig und zuviel in einem Atemzug? Sind die Hände feucht? Verlieren Sie dann gedanklich den Faden? In diesem Seminar unter der Leitung von Prof. Dr. Horst Coblenzer, Ordinarius für Stimm- und Sprecherziehung, Wien, trainieren Sie, wie Sie andere in Atem halten, ohne selber ausser Atem zu kommen.

Datum: 23.–25. Okt. 1994
Ort: Boldern, Männedorf
Auskunft und Anmeldung: *Evang. Tagungs- und Studienzentrum Boldern, 8708 Männedorf, Tel. 01 922 11 71 oder Telefon 01 921 14 55.*

«Deep Listening»

Kurs der Musikwerkstatt Basel für Stimme und alle Instrumente, für Laien und Profis. Durch konzentriertes Hören und Spielen soll den Teilnehmern ermöglicht werden, in die Tiefe der Musik einzutauchen.

Leitung: Pauline Oliveros
Datum: 1. + 8. Okt., je 18–21 Uhr
Ort: Musikwerkstatt Basel

Auskunft und Anmeldung: *Musikwerkstatt Basel, Margarethenstrasse 25, 4053 Basel, Tel. 061 272 71 02.*

Alte Musikinstrumente bauen und spielen

An mehr als 30 Orten in Europa können Musikfreunde jetzt wieder Bau- und Spielkurse für historische Musikinstrumente besuchen. Auf dem Programm von Volkshochschulen, Heimpflegern, Jugendherbergen, Musikschulen und Vereinen zur Erhaltung der Volkskunst stehen: Dudelsack, Drehleier, Fidel, Portativ, Cembalo, Clavichord, Gemshorn, Gitarre, Psalter, Hackbrett, Zither, Monochord, historische Holzblasinstrumente, Rummelpott u.a.

Ein Verzeichnis der Kursorte und Termine wird kostenlos zugesandt von *Wilhelm Erlewein, Lärchenstr. 23, D-85604 Zorneding.*

Durch Bewegung zu sich selbst

Ganzheitliches Wahrnehmungstraining (mit äusserer und innerer Bewegung, Musik, Farben, Natur usw.) zur Entspannung, Verfeinerung der Sinne und neuem Bezug zu sich selbst, den Mitmenschen, der Natur. Einführungseminare in konzentrativem Bewegungstraining.

Daten: 15./16. Okt. und 25./26. Nov.
Leitung: Dr. Rudolf Zeerleder, Bern
Ort: Bern
Auskunft und Anmeldung bei *Stiftung für KBT, U. Fölmli, Zeerlederstr. 3, 3006 Bern, Tel. 031 351 34 53.*



In GR,
Nähe
Parsengebiet,
sehr schnee-
sicher

Im Sommer und Winter Ski- und Berghaus Heuberge

Das gemütliche Holzhaus für Winter- und Sommerlager (Zentralheizung); sehr gemütliche Räume; 22 km präparierte Pisten, beim Haus 3 Skilifte (Verbund), 11 km Schlittelbahn; Busabholdienst Station Fideris und Dorf; günstige Voll- und Halbpension, Zimmer und div. Matratzenlager für 85 bis 90 Personen; im Sommer mit eigenem Wagen Zufahrt bis zum Haus, grosse Sonnenterrasse.

Freie Termine: 9.–14. Januar/22. Januar–11. Februar

12. März–1. April

Günstige Arrangements ab 5 Tagen!

Auskunft, Unterlagen und Prospekte: Ski- und Berghaus Heuberge, 7235 Fideris, Telefon 081 54 13 05, Fax 54 18 79.

Im November bis 10. Dezember am besten ab 20 Uhr erreichbar!

Ferien- und Schullager im Bündnerland und im Wallis, Sommer und Winter: Vollpension nur Fr. 29.–

In den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), in **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3–7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.

Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberriickenbach** NW sind zum Selberkochen eingerichtet.

Tagespauschalen ab 3 Nächten: Eigenthal Fr. 8.–, Oberriickenbach Fr. 10.–.

Auskunft und Unterlagen: Rektorat der Oberstufe, Museggstrasse 23, 6004 Luzern, Telefon 041 51 63 43

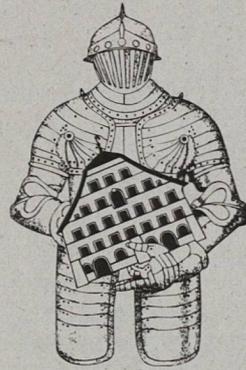
Klassenlager im Pfadiheim:

- Berghaus Parmort, Mels, 30 bis 35 Personen, Selbstverpflegung
- Pfadiheim «Alt Uetliberg», Uetliberg, Zürich, 40 Personen, Selbstverpflegung.
- Pfadiheim Wallisellen, Wallisellen, 40 Personen, Selbstverpflegung, speziell geeignet für Lager mit Behinderten
- Gloggiheim Bläsimühle, Madetswil, 50 Personen, Selbstverpflegung
- Pfadiheim Sunnebode, Flumserberge, 35 Personen, Selbstverpflegung



Preise auf Anfrage und Reservationen: Heimverein des Pfadfinderkorps Glockenhof, Marlies Schüpbach, Lettenring 14, 8114 Dänikon, Telefon 01 844 51 34.

Kantonales Museum Altes Zeughaus, Solothurn, ein wehrhistorisches Museum



Öffnungszeiten:

Mai–Oktober:

Di–So 10.00–12.00

14.00–17.00 Uhr

November–April:

Di–Fr 14.00–17.00 Uhr

Sa/So 10.00–12.00

14.00–17.00 Uhr

Montag geschlossen

Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, Telefon 065 23 35 28



**Wer ein Ferienheim für Gruppen sucht,
ist klug, wenn er bei Dubletta bucht.**

Es hat noch freie Zeiten in mehreren guteingerichteten Gruppenhäusern an erlebnisreichen Orten, z.B. Sedrun, Rona, Preda, Gsteig, Sörenberg, Flumserberg u.v.a.m.

Verlangen Sie eine kostenlose Offerte für: **Winter 1995, Sommer 1995.** Seit mehr als 40 Jahren: zuverlässig und kompetent im Dienste unserer Mieter.



DUBLETTA FERIENHEIMZENTRALE

Grellingerstrasse 68, 4052 Basel, Tel. 061 312 66 40, Fax 061 312 66 31.

Ihr Klassenlager im Jura

Renovierte Mühle mit See und Pferden. Interessante Lagerthemen, z. T. als Lektionen vorbereitet.

T. und H. Ronner/Strub,
Moulin B., 2807 Pleigne,
Telefon 066 31 17 04.



**Die gute
Schweizer
Blockflöte**

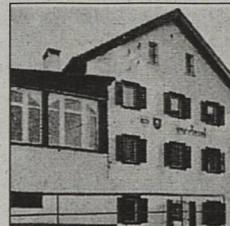
Ferienhaus der Stadt Lenzburg



**Samedan GR
1728 m ü. M.**

- liegt direkt im Dorf
- ganzjährig geöffnet
- ideal für Wander- und Skilager, Bergschulwochen, Sportlager
- Platz für 87 Personen (12 Leiter und 75 Lagerteilnehmer)
- moderne Grossküche für Selbstverpfleger

Auskunft und Vermietung
Ferienhauskommission Lenzburg
Frau R. Schmucki
c/o Stadtbauamt
Sandweg 14, 5600 Lenzburg
Telefon 064 51 45 21



Ski- und Ferienhaus

Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ski-, Ferien- und Klassenlager. 60 Plätze in 9 Zimmern und 2 Massenlager mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Duschanlage, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal, freundlicher Aufenthaltsraum.

Primarschulgemeinde Schwerzenbach,
8603 Schwerzenbach, Telefon 01 825 10 20

Chalet de l'Entraide

Le Pâquier en Gruyère
Colonies – écoles –
familles – sociétés –
scouts – etc.

Location:
téléphone 029 2 56 91

Sedrun GR (Ski- und Wanderparadies)

Ferienhaus Badus, noch frei 25.2.–4.3.1995 und 11.3.–2.4.1995 sowie Sommer 1995 noch freie Termine. Ideale Lage, 40 bis 60 Schlafplätze. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser/Duschen. 4 Doppelzimmer und 1 schönes Appartement für Lehrer. Selbstkocher auf Wunsch. HP oder VP möglich. Bekannt für sehr gute und reichhaltige Kost. Fam. Venzin Krol, 7188 Sedrun, Telefon 081 949 21 07.

Schulreise oder Klassenlager
im Berner Oberland?

*

das kleine
Freudenhaus

Thun
poetisch
verspielt und sinnlich

*

Vom 28.5. bis 29.10.1994 täglich ab 18.45 Uhr
(ausser So + Mo)

Eintritt: Fr. 20.– (Schüler Fr. 16.–)

Ermässigung für Gruppen ab 20 Personen
Auskunft und Reservation
von 10 bis 14 Uhr: 033 37 82 08

Schweizer
Lehrerinnen- und
Lehrer-Zeitung

SLZ

erscheint alle 14 Tage, 139. Jahrgang

Herausgeber

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon
01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr,
Fr bis 16.30 Uhr), Telefax 01 311 83 15
Reisedienst: Telefon 01 312 11 38
Zentralpräsident:
Beat W. Zemp, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Sekretariat LCH (s. oben)
Präsident der Redaktionskommission:
Ruedi Immoos, Mangelegg 25, 6430 Schwyz

Redaktion

Chefredaktor: Rolf Käppeli, Postfach, 8706 Meilen,
Telefon 01 923 32 59
Susan Hedinger-Schumacher, Mühlethalstrasse 72,
4800 Zofingen, Telefon 062 51 50 19
Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger,
6133 Hergiswil, Telefon 045 84 14 58
(Bild und Gestaltung)
Ursula Schürmann-Häberli, Büntenstrasse 43,
6060 Sarnen, Telefon 041 66 58 20
Anton Strittmatter-Marthaler,
Postfach, 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10
Redaktionssekretariat: Ursula Findeisen-Hutter,
Postfach, 8706 Meilen
Telefon 01 923 32 59, Telefax 01 923 75 53
Alle Rechte vorbehalten. Die veröffentlichten Artikel brauchen
nicht mit der Auffassung der Zentralorgane von LCH oder der
Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Abonnemente

Mitglieder des LCH	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 79.—	Fr. 112.—
halbjährlich	Fr. 47.—	Fr. 65.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 108.—	Fr. 139.—
halbjährlich	Fr. 63.—	Fr. 83.—
Einleseabonnemente (12 Ausgaben)		
– LCH-Mitglieder	Fr. 36.—	
– Nichtmitglieder	Fr. 49.—	
Kollektivabonnemente (1 Jahr)		
– Sektion BL	Fr. 45.—	
Studentenabonnemente (1 Jahr)	Fr. 62.—	
Einzelhefte Fr. 6.80 + Porto		
Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: Administration «SLZ», Sekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich, 01 311 83 03 Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa		

Inserate

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa,
Tel. 01 928 56 11, Telefax 01 928 56 00, Postcheckkonto 80-148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz
Anzeigenverkauf: Charles Maag, 01 928 56 07
Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inseratenteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Korrespondenten

ZH: Anna Katharina Zingg, Weinbergstr. 101, 8802 Kilchberg
(Telefon 01 715 34 55)
BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern
(Telefon 031 22 34 16)
LU: Pius Egli, Maihofstrasse 52, 6004 Luzern
(Telefon 041 36 00 01)
UR: Kari Russi, Studenstrasse 12, 6462 Seedorf
(Telefon 041 36 00 01)
SZ: Andreas Peine, Schmiedenstrasse 27, 8840 Einstedeln
(Telefon 055 53 22 03)
OW: Heidi Wernli-Gasser, Giglenstrasse 23, 6060 Sarnen
(Telefon 041 66 14 69)
NW: Herbert Herger, Mondmattli 1, 6375 Beckenried
GL: Peter Meier, Bühl 19, 8755 Ennenda
(Telefon 058 61 47 84)
ZG: Susanne Wiget, Oberdorf, 6312 Steinhausen
FR: Beat Baeriswyl, Brunnenweg 1, 3184 Wünnwil
(Telefon 037 36 27 69)
SO: Theresia Breu, Gerkfeldstrasse 3, 4563 Gerlafingen
(Telefon 065 35 52 85)
BS: Roland Engeler, Fürfelderstrasse 57, 4125 Riehen
(Telefon 061 601 05 51)
BL: Monika Kohler, Birsigstrasse 16, 4104 Oberwil
(Telefon 061 401 09 90)
SH: Ursula Fey, Alpenstrasse 93, 8207 Schaffhausen
(Telefon 053 3 43 63)
AR: Heinz Naef, Ober Bendlehn 20, 9042 Speicher
(Telefon 071 94 26 45)
AI: Claudia Aeberhard, Sonnenhalb im Loch, 9050 Appenzel
SG: Heidi Gehrig, Toggenburgerstrasse 133, 9500 Wil
(Telefon 073 23 43 70)
GR: Martin Pally, Beverinstrasse 395, 7430 Thusis
(Telefon 081 81 23 12), (Kantonale Schulnachrichten)
AG: Franziska Peterhans, Sekretariat ALV, Entfelderstrasse 61,
5000 Aarau
(Telefon 064 24 77 60)
TG: Hansjörg Aeschbacher, Oberhard, 8570 Hard
(Telefon 072 22 42 71)

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

«Lehrer können sich in ihrem Leiden auch sehr wohl einrichten»

Ein Gespräch mit dem
Berner Schriftsteller und Lehrer Paul M. Meyer

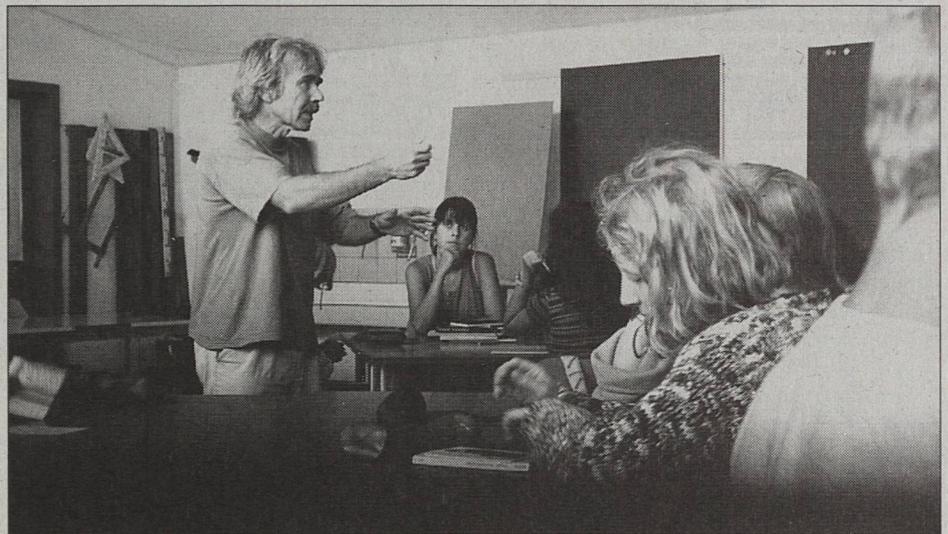


Foto: Rolf Käppeli

Im letzten Heft, SLZ 18, haben wir das neue Buch «Die biografische Schule» Zytglogge-Verlag, von Paul M. Meyer besprochen. Die Lektüre hat uns angeregt, den streitbaren Pädagogen an seinem Arbeitsplatz im Seminar Muristalden in Bern zu besuchen. Meyer bringt Gegensätze zusammen, die auf den ersten Blick einander widersprechen. Er kritisiert die Schule radikal, und doch glaubt er an sie mit unverbrauchter Energie.

Mit Paul M. Meyer sprach Rolf Käppeli

Herr Meyer, Sie sind gleichzeitig Schriftsteller und Lehrer. Wie erleben Sie die beiden Berufe nebeneinander, wie verbinden Sie sie miteinander?

Ich schreibe manchmal einen Text für die Schule, daraus entsteht nachher vielleicht etwas, das ich auch literarisch brauchen

kann. Die meisten Schreibenlässe kommen für mich aus der Schule heraus. Die Erfahrungen, die ich in der Schule mache, sind ein wunderbares Feld, vor allem, wenn man lernt, auf die Schüler zu hören. Die kleinen Kinder sind oft auch kleine Philosophen. Auch hier im Seminar beschäftigen mich Gespräche mit ihnen manchmal noch wochenlang. Umgekehrt trage ich das Schreiben auch in die Schule hinein. Ich nutze diese Synergien. So gibt es halt auch manchmal das Problem, wo meine Bücher in einer Bibliothek einzuordnen sind. Ich fouthiere mich ein bisschen um die Unterscheidung, ob das nun ein Sachbuch oder ein literarisches Buch ist.

Das spürt man Ihrem neuen Buch deutlich an, Sie mischen die Formen stark miteinander. Aber Schreiben ist immerhin eine ziemlich andere Tätigkeit als Unterrichten. In der Schule erhalten Sie eine unmittelbare Reaktion der Kinder, beim

Schreiben sind Sie allein. Wie das Geschriebene ankommt, ist nicht leicht auszumachen.

Schreiben hat für mich auch die Bedeutung eines Ventils. Wenn ich den Schülerinnen und Schülern gegenüber auch sehr offen und ehrlich bin, so überlege ich mir doch immer wieder, wie soll, wie kann ich das sagen. Der zweite Aspekt liegt etwas beim Missionar in mir, ich habe drei Semester Theologie studiert. Wir haben hier am Seminar die Einrichtung des Forums, einer besinnlich-heiteren Veranstaltung zwischen der ersten und zweiten Lektion. Ich schätze dieses Forum sehr, da gibt es gute Reden, kleine Ansprachen.

Ihr Stichwort «Ventil» beschäftigt mich: Ist denn die Zensurschere, die der Lehrer Paul Michael Meyer im Kopf hat, grösser als jene des Schriftstellers?

Ich denke ja. Es gehört wohl zum Schriftsteller, dass er ohne Bedenken Meinungen äussern soll und bei moralischen Appellen nicht noch auf unzählige Dinge Rücksicht nehmen muss. Dabei habe ich dennoch den Eindruck, dass man immer wieder zu viele Bedenken im Schulzimmer hat, als Lehrperson seine Meinung zu sagen. Unsere Schule leidet daran, dass die Selbstzensur viel zu stark funktioniert.

Ventil bedeutet doch aber auch: Es ist etwas angestaut, etwas kann nicht hinaus. Können Sie als Lehrer auch explodieren?

Da würde jetzt meine Frau lachen. Sie glaubt, ich könne nicht recht böse werden. Es braucht tatsächlich sehr viel, bis ich explodierte. Ich bin im Sternzeichen Waage geboren, vielleicht hat es damit etwas zu tun, ich weiss nicht. Ich schreibe es aber auch der Tatsache zu, dass ich viele Dinge eher sage, die andere länger zurückhalten. Und es ist falsch so zu tun, als wäre die Schule die Hauptsache des Lebens; das Schreiben ermöglicht mir, etwas ganz anderes zu tun, so meine ich den Ausdruck «Ventil».

Sie schreiben, Bescheidenheit und Demut zeichneten den Lehrer aus. Andererseits bestätigen Sie, dass Sie auch eine missionarische Seite in sich spüren. In Ihren Büchern kommen Sie sehr selbstbewusst daher, mit grosser Überzeugtheit. Verträgt sich das mit der Demut und der Bescheidenheit?

Ja. In den östlichen Kulturen kennt man das stärker als bei uns: nämlich dass etwas erst wahr ist, wenn der Gegenpol ebenso wahr ist. Solange wir nur auf einem Pol sind, bleiben wir ideologisch. Bei aller Bestimmtheit, die Sie in den Büchern herausspüren, versuche ich mehr und mehr



Foto: Rolf Käppeli

auch das Gegenteil zu betonen, aus der Vorsicht heraus, nicht ideologisch zu werden. Es geht darum, aus den Polen heraus in die Mitte zu finden, ohne dabei auf einen lauen Mittelweg zu geraten.

Um meine Frage noch etwas zu konkretisieren: Ihr Urteil über die Schulrealität ist zum Teil vernichtend. Vor fünf Jahren schrieben Sie zum Beispiel: «Schule ist in der Regel so monoton und langweilig, dass es schon bald nichts Neues zu berichten gibt.» Oder: «Eine Flut egoistischer Forderungen fegt allemal vernünftige Argumente, und seien sie noch so gefestigt durch Fachwissen und jahrelanges Nachdenken, spurlos weg.» Ihre Aussagen über die Schule sind einerseits sehr scharf, ernüchternd und pessimistisch, Sie kritisieren die Verbeamtung, die Verbiederung der Schule. Das tönt überzeugt, auch nicht ganz unbescheiden.

Ja, da sind auch bittere Erfahrungen dabei mit den eigenen Kindern. Natürlich gibt es das Gegenteil auch, doch wenn man es quantitativ ausloten müsste, so dominiert wohl das Mittelmässige. Ich möchte, indem ich provoziere, mithelfen, aus einem Zustand herauszukommen, in dem drin es den Menschen selber nicht wohl ist. Lehrpersonen können sich auch sehr wohllich einrichten in ihrem Leiden, mit der Zeit sind sie fast ein bisschen angewiesen auf dieses Leiden. Ich glaube wirklich, dass man manchmal sich lahm glaubt und in Wirklichkeit aufstehen und gehen könnte. Deshalb klöpfe ich da mit der Geißel und verstehe schon, dass man dies als sehr auto-

ritär und selbstbewusst empfinden kann, wenn man mich nicht kennt. Ein gewisses Mass an Selbstvertrauen, denke ich, kommt Lehrpersonen allerdings zugut. Das Gegenteil bereitet das grosse Leiden.

Sie beschreiben die Schule ernüchternd illusionslos, andererseits versuchen Sie die Leser zu gewinnen für eine Pädagogik der Ermutigung, des Vertrauens. Woher nehmen Sie den Glauben an die Schule?

Ich glaube weniger an die Schule, ich glaube an die Menschen. Und ich finde, dass das nicht unbedingt ein Widerspruch sein muss, Schule und Mensch-Sein. Deshalb befasse ich mich in meinem neuen Buch stark mit der Phase der Einschulung, die oft katastrophal verläuft. Ich glaube nicht in erster Linie an die Institution.

Dann könnte sich die Institution mit der Zeit auch erübrigen?

Nein. Wenn Illich 20 Jahre zur Schule gegangen ist und nachher für ihre Abschaffung plädiert, ist das für mich Pharisäertum. Nein, das wäre ein Schritt zurück in die Zeit der Industrialisierung, Arbeiterkinder wären sehr benachteiligt. Jene, die sich gut organisieren könnten, würden sehr schnell wieder Schulen einrichten. Ich meine, dass wir soziale Gerechtigkeit besser verwirklichen können, wenn es die Schule gibt, wir müssen sie nur kritisch durchleuchten.

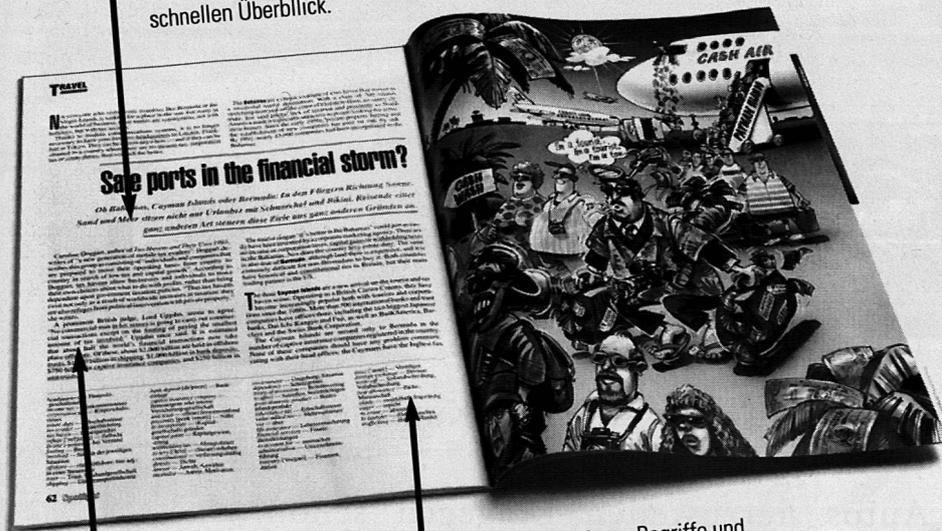
Herr Meyer, herzlichen Dank für das Gespräch!

ERFOLGREICH SPRACHEN SPRECHEN

Spotlight in Englisch, **écoute** in Französisch, **ECOS** in Spanisch. Mit unseren Sprachmagazinen können Sie Fremdsprachen besser sprechen, verstehen und schreiben lernen. Wir sagen Ihnen kurz auf Deutsch, worum es geht. Sie lesen dann fremdsprachig weiter. Packende Berichte - von Journalisten-Profis recherchiert, von Sprachexperten überarbeitet garantieren erfolgreiches Sprachtraining.

Eine einzigartige Heftkonzeption verbindet aktuelle, unterhaltsame Themen mit Lese- und Lernhilfen.

- Deutsche Einführungstexte geben einen schnellen Überblick.



- Alle Artikel stammen von Journalisten aus den jeweiligen Ländern.

- Schwierige, seltene Begriffe und Redewendungen in den Artikeln werden erläutert.



Englisch



Französisch



Spanisch

Mit diesen Zeitschriften macht Ihr Sprachtraining Spass:

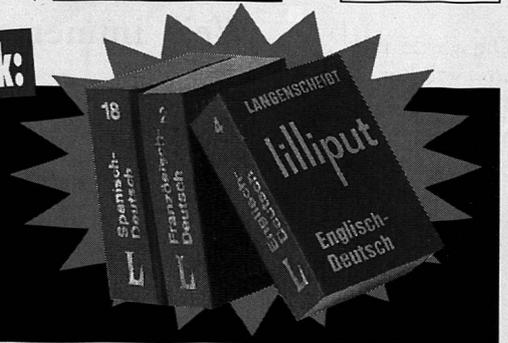
- Drei Magazine für die Weltsprachen, die man beherrschen sollte.
- Alle Artikel sind informativ **und** unterhaltsam. Spürbare Sprachfortschritte schon nach kurzer Zeit.
- Keine schulischen Übungstexte, sondern Berichte, Reportagen und Interviews aus vielen Lebensbereichen von Journalisten aus den jeweiligen Ländern geschrieben. So können Sie überall mitreden.
- Einzigartige Sprachhilfen, unterstützen mit deutschem Einstiegstext zu jedem Artikel, mit Worterklärungen, mit neuen Begriffen und sprachlichen Trends, mit spielerischen Übungen auf Extraseiten, etc.
- Sprachschwierigkeitsgrade ermöglichen es, den Lernfortschritt selbst zu bestimmen.

Englisch, Französisch und Spanisch fließend – ganz einfach!



Ihre Vorteile auf einen Blick:

- ★ Ihr kostenloses Probeheft.
- ★ Ihr Langenscheidt Lilliput-Lexikon, das Sie in jedem Fall behalten können.
- ★ Wichtige Lese- und Lernhilfen, die Ihnen nur diese Magazine bieten.
- ★ Sie werden fit in Ihrer Fremdsprache und das mit Spass und Unterhaltung.



Kostenloses Probeheft und Geschenk jetzt sofort anfordern!

Ja, ich interessiere mich für:

- Spotlight** in Englisch
 écoute in Französisch
 ECOS in Spanisch

Ich möchte mir in aller Ruhe von der einmaligen Heftkonzeption von Spotlight, écoute und/oder ECOS ein Urteil bilden. Ich erhalte das Probeheft kostenlos und unverbindlich. Gleichzeitig sichere ich mir die Option, inskünftig meinen Wunschtitel Monat für Monat zum Vorzugspreis von Fr. 89.– für 12 Ausgaben bequem nach Hause geliefert zu bekommen.

Bitte schicken Sie mir mein Langenscheidt Lilliput-Lexikon
 Deutsch-Englisch Deutsch-Französisch Deutsch-Spanisch
 (Bitte nur eine Ausgabe ankreuzen)

Name/Vorname _____

Strasse/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Geb. Datum _____ Beruf _____

Tel. Privat _____ Tel. Gesch. _____

Datum und Unterschrift _____

22.32

Coupon ausfüllen und ab die Post!

Spotlight Verlag, c/o Zürichsee Zeitschriftenverlag, Seestrasse 86, 8712 Stäfa

MIT GUTEM BEISPIEL VORAN.



Gute Autos zu bauen ist längst keine Kunst mehr.
Erfolgreiche Autos herzustellen hingegen schon.
Weil immer zahlreicheren Anforderungen genügt
werden muss. Weil ständig neue Ideen, zukunfts-
weisende Lösungen und vorbildliches Design ge-
fragt sind. Weil erhöhte Sicherheit verlangt und
zunehmendes Umweltbewusstsein gefordert wird.
Weil Fortschritt weder von Wagenklasse noch von
Wagengrösse abhängen darf. Umso verständlicher,
dass Opel Erfolg hat und seit vielen Jahren die meist-
gekauftete Automarke der Schweiz ist. **OPEL** 